

Mitteilung des Senats

vom 19. Juli 1910.

Inhaltsverzeichnis.

1. Verfahren bei Erteilung von Wirtschaftskonzessionen.....	S. 889.
2. Jahresbericht des Gewerbemuseums.....	" 898.
3. Jahresbericht der Erleuchtungs- und Wasserwerke für 1909.....	" 912.

1. Verfahren bei Erteilung von Wirtschaftskonzessionen.

Der Senat läßt hiermit der Bürgererschaft den anliegenden Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Zuständigkeit und das Verfahren bei Erteilung der Erlaubnis zur Schank- und Gastwirtschaft und zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus zur Beschlußfassung zugehen. Der Senat bemerkt dazu, daß, wenn die Vorlage dieses Gesetzes nicht früher erfolgt ist, dies seinen Grund darin hatte, daß seine Geschäftslage vor der Bewilligung von Hilfskräften die Durchführung des Gesetzes mit der von der Bürgererschaft gewünschten mündlichen Verhandlung der Konzessionsgesuche nicht gestattet haben würde. Der Senat muß daher auch jetzt auf die in der Vorlage vorgesehene Vertretung seiner in die Behörde entsandten Mitglieder durch die Syndiker ein entscheidendes Gewicht legen.

Wenn ferner der Senat früher dem Ersuchen der Bürgererschaft, seinerseits die Grundsätze für die Erteilung der Wirtschaftskonzessionen und für die Beurteilung der Bedürfnisfrage aufzustellen, zugestimmt hat, so ergab eine nähere Prüfung, daß damit ein unrichtiger Weg eingeschlagen werden würde, denn, abgesehen davon, daß die zu schaffende Behörde für Wirtschaftskonzessionen keine dem Senat unmittelbar unterstellte Behörde sein wird, der der Senat bindende Vorschriften erteilen könnte, wird es sich auch aus in der Sache liegenden Gründen empfehlen, hinsichtlich der in Frage kommenden Grundsätze die Erfahrungen der Behörde selbst maßgebend sein zu lassen. Der Senat verweist daher in dieser Beziehung auf die entsprechende Bestimmung der Vorlage, die die Aufstellung dieser Grundsätze der Behörde überträgt.

Gesetz, betreffend die Zuständigkeit und das Verfahren bei Erteilung der Erlaubnis zur Schank- und Gastwirtschaft und zum Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus.

Anlage.

Vom.....

Der Senat verordnet im Einverständnis mit der Bürgererschaft:

§ 1.

Die Erlaubnis zur Gastwirtschaft, zur Schankwirtschaft und zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus wird von der Behörde für Wirtschaftskonzessionen erteilt, die ihren Sitz in der Stadt Bremen hat.

§ 2.

Die Behörde besteht aus zwei Mitgliedern des Senats, sechs von der bremischen Bürgererschaft und je zwei von dem Kreisausschusse des Landgebiets, dem Stadtrat zu Vegesack und dem Stadtrat zu Bremerhaven zu wählenden Mitgliedern.

Vorsitzer der Behörde ist ein Mitglied des Senats. Im übrigen ist der Senat befugt, die Stellvertretung seiner in die Behörde entsandten Mitglieder einem Syndikus zu übertragen.

Die dem Senat angehörenden Mitglieder dürfen nicht gleichzeitig die Geschäfte der Polizeidirektion oder des Landherrnamts führen und nicht Mitglieder der Refursbehörde in Gewerbesachen sein.

Die von der Bürgerschaft zu wählenden Mitglieder müssen die Wählbarkeit zur Bürgerschaft besitzen und seit mindestens fünf Jahren in der Stadt Bremen wohnen. Die von dem Kreisausschusse des Landgebiets, dem Stadtrat zu Vegeack und dem Stadtrat zu Bremerhaven zu wählenden Mitglieder müssen das Bremische Bürgerrecht und die Wählbarkeit zu derjenigen Körperschaft besitzen, die sie in die Behörde entsendet.

Wirte können nicht Mitglieder der Behörde sein.

Die Erwählten sind zur Annahme der Wahl verpflichtet. Über Ablehnungs- und Entlassungsgesuche entscheidet der Senat, der auch wegen Unwürdigkeit, Pflichtverletzung oder Verlust der zur Wählbarkeit erforderlichen Eigenschaften die Entlassung verfügen kann.

Alle drei Jahre scheidet die Hälfte der von der Bürgerschaft, dem Stadtrat zu Vegeack und dem Stadtrat zu Bremerhaven gewählten Mitglieder aus.

Die Reihenfolge des Ausscheidens wird durch das Amtsalter, bei gleichem Amtsalter durch das Los, bestimmt. Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

§ 3.

Die Behörde ist beschlußfähig bei Anwesenheit des Vorsitzenden und von sechs der übrigen Mitglieder.

Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt.

§ 4.

Die Behörde verhandelt und entscheidet über die Konzeptionsgesuche in Abteilungen, die aus einem dem Senat angehörenden Mitgliede oder dessen Stellvertreter (§ 2 Abs. 2) als Vorsitzender und zweien der übrigen Mitglieder bestehen. Für jedes dieser zwei Mitglieder ist ein Stellvertreter zu bestellen.

Die Abteilungen entscheiden mit Stimmenmehrheit.

Über die Zusammenfassung der Abteilungen, die Stellvertretung der nicht dem Senat angehörenden Mitglieder und die Geschäftsverteilung beschließt die Behörde in ihrer Gesamtheit. Sie stellt die Grundsätze auf, die den Abteilungen bei der Erteilung von Konzeptionen, insbesondere bei der Entscheidung über das vorhandene Bedürfnis zur Richtschnur dienen sollen.

Die Mitglieder der Behörde erhalten Ersatz angemessener barer Auslagen aus der Staatskasse.

§ 5.

Die Bestimmungen der Zivilprozeßordnung §§ 41 ff. über Ausschließung und Ablehnung der Gerichtspersonen finden auf die Mitglieder der Behörde entsprechende Anwendung.

Über das Ablehnungsgesuch entscheidet die Behörde in ihrer Gesamtheit. Bei der Entscheidung hat das abgelehnte Mitglied nicht mitzuwirken.

Gegen den die Ablehnung für unbegründet erklärenden Beschluß findet die Beschwerde statt, die binnen einer Frist von zwei Wochen nach erfolgter Zustellung des Beschlusses bei der Behörde einzulegen ist. Über die Beschwerde entscheidet die Refursbehörde in Gewerbesachen.

§ 6.

Die Gesuche um Erteilung einer der in § 1 genannten Konzeptionen sind bei der Behörde schriftlich einzureichen. Der Vorsitzende der zuständigen Abteilung

ersucht gemäß § 33 Absatz 2 der Gewerbeordnung die Polizei- und die Gemeindebehörde (Verordnung vom 25. März 1892, §§ 5 und 6) um Äußerung, und legt das Gesuch sodann der Abteilung der Behörde vor.

§ 7.

Wird gegen das Gesuch von der Polizei- und der Gemeindebehörde kein Widerspruch erhoben und dasselbe von der zuständigen Abteilung der Behörde für begründet erachtet, so wird die Erlaubnis durch schriftlichen Bescheid erteilt. Andernfalls ist eine mündliche Verhandlung anzuberaumen, zu der der Gesuchsteller mit dem Hinweis zu laden ist, daß im Falle seines Nichterscheinens nach Lage der Verhandlungen werde entschieden werden. Die Polizei- und die Gemeindebehörde sind von dem Termin in Kenntnis zu setzen. Sie sind berechtigt, an der Verhandlung durch einen Vertreter teilzunehmen.

Der mündlichen Verhandlung bedarf es nicht bei einem Gesuche, das innerhalb Jahresfrist seit der letzten Ablehnung wiederholt wird.

§ 8.

In der mündlichen Verhandlung sind die Beteiligten mit ihren tatsächlichen und rechtlichen Ausführungen sowie ihren Beweisansprüchen zu hören.

§ 9.

Die Verhandlung ist öffentlich. Die Öffentlichkeit kann unter Anwendung der Vorschriften der §§ 173 bis 176 des Gerichtsverfassungsgesetzes ausgeschlossen werden. Zuhörer, die die Verhandlung stören, kann der Vorsitzende entfernen lassen. Gesuchsteller und ihre Vertreter, Zeugen und Sachverständige, die seinen Anweisungen nicht gehorchen, können auf Beschluß der erkennenden Behörde aus der Verhandlung entfernt werden; gegenüber den Gesuchstellern und ihren Vertretern wird solchenfalls ebenso verfahren, wie wenn sie sich freiwillig entfernt hätten.

§ 10.

Der Gesuchsteller kann sich in der Verhandlung auf Grund einer schriftlichen Vollmacht vertreten lassen.

§ 11.

Die Behörde kann einen Augenschein einnehmen und Zeugen und Sachverständige, nach Ermessen unter Eid, vernehmen. Die Beweiserhebung kann auch einem der Mitglieder der Behörde übertragen oder durch eine ersuchte Behörde ausgeführt werden.

Gegen Zeugen und Sachverständige, die der unter Androhung der Strafe ergangenen Vorladung ohne Entschuldigung nicht Folge leisten oder die das Zeugnis oder Gutachten ohne Grund verweigern, können Geldbußen bis zu hundertundfünfzig Mark erkannt werden. Gegen diese Verfügungen findet die Beschwerde an die Rekursbehörde in Gewerbesachen statt, die binnen zwei Wochen nach Zustellung der Verfügung bei der Behörde für Wirtschaftskonzessionen mündlich oder schriftlich anzubringen ist.

Zeugnis und Gutachten können in den Fällen der §§ 383, 384 der Zivilprozeßordnung verweigert werden.

Zeugen und Sachverständige haben nach Maßgabe der Reichsgebührenordnung Anspruch auf Entschädigung.

§ 12.

Die in dem Verfahren der Behörde erwachsenen Auslagen, insbesondere an Gebühren der Zeugen und Sachverständigen, hat bei Ablehnung des Gesuchs der Gesuchsteller zu erstatten. Sie werden von der Behörde festgesetzt.

§ 13.

Der Bescheid ist schriftlich zu eröffnen, ein ablehnender Bescheid ist mit Gründen zu versehen und hat einen Hinweis auf den zulässigen Refurs an die Refursbehörde in Gewerbesachen (§ 20 der Gewerbeordnung) und auf Frist und Form seiner Anbringung zu enthalten.

Der Bescheid ist der Polizeidirektion und der Gemeindebehörde zuzustellen.

§ 14.

Über die Verhandlung ist ein Protokoll aufzunehmen, das von dem Vorsitzenden und dem Protokollführer zu unterzeichnen ist.

§ 15.

Dem Gesuchsteller und seinem bevollmächtigten Vertreter ist Einsicht in die über das Gesuch erwachsenen Akten zu gewähren.

Bei Gerichtsakten, Akten der Rechtsanwaltschaft und Personalakten der Polizeibehörden beschränkt sich die Einsichtnahme auf diejenigen Aktenstücke, die für eine Verjagung der Konzession nach § 33 Absatz 2, Ziffer 1, der Gewerbeordnung in Betracht kommen. Der Vorsitzende der Abteilung kann an Stelle der Einsichtnahme dieser Aktenstücke deren abschriftliche Mitteilung an den Gesuchsteller oder seinen bevollmächtigten Vertreter anordnen.

§ 16.

Gegen den ein Gesuch genehmigenden Bescheid steht der Polizeibehörde und der Gemeindebehörde, die gemäß § 7 gegen das Gesuch Widerspruch erhoben hat, der Refurs zu.

Die widersprechende Behörde ist befugt, sich in dem Verfahren vor der Refursbehörde vertreten zu lassen, das auf den Antrag eines abgewiesenen Gesuchstellers stattfindet.

Für das Landgebiet erfolgt die Einlegung des Refurses durch den Landherrn.

§ 17.

Für die auf Grund dieses Gesetzes ergehenden Bescheide hat der Gesuchsteller eine Gebühr zu entrichten.

1) Die Gebühr für den genehmigenden Bescheid beträgt

- a. wenn das Gesuch die Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft, einer Schenkwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein oder Spirituosen betrifft, zehn vom Hundert des festgestellten oder geschätzten jährlichen Betriebsumsatzes, jedoch nicht weniger als hundert Mark und nicht mehr als dreitausend Mark.
- b. Wenn das Gesuch die Erweiterung einer Gast- oder Schenkwirtschaft betrifft, je nach dem Betriebsumfang zehn bis hundert Mark.

Die Gebühr unter a ermäßigt sich auf die Hälfte, wenn für dasselbe Lokal die gleiche Konzession schon einmal erteilt war; sie kann bis auf zwanzig Mark herabgesetzt werden, wenn eine bereits

einmal erteilte Konzession auf die Ehefrau oder einen Abkömmling des bisherigen Inhabers übergeht oder wenn um die Erlaubnis zum Ausschank alkoholfreier Getränke oder zum Kleinhandel mit Branntwein oder Spirituosen nachgesucht wird.

- 2) Die Gebühr für den ablehnenden Bescheid beträgt in jeder Instanz in den Fällen unter 1 a zwanzig Mark, in den Fällen unter 1 b zehn Mark. Wird das Gesuch innerhalb eines Jahres wiederholt, so erhöht sich die Gebühr für jeden weiteren ablehnenden Bescheid in den Fällen unter 1 a jedesmal um zehn Mark, in den Fällen unter 1 b jedesmal um fünf Mark.

Für den ablehnenden Bescheid der Rekursbehörde wird das andert-halbache der vorstehenden Gebührensätze erhoben, wenn der Gesuchsteller den Rekurs eingelegt hatte.

Die Gebühr für den ablehnenden Bescheid erster Instanz wird nicht erhoben, wenn dem dagegen erhobenen Rekurs stattgegeben wird.

- 3) Die Gebühren für einen genehmigenden Bescheid in den Fällen unter 1 werden von der Behörde erster Instanz festgesetzt, und zwar auch dann, wenn der genehmigende Bescheid von der Rekursbehörde erlassen ist. Gegen diese Entscheidung findet die Beschwerde an die Rekursbehörde statt. Die Beschwerde ist bei Meldung des Verlustes binnen 14 Tagen nach Eröffnung oder Zustellung der Entscheidung bei der Behörde erster Instanz schriftlich einzulegen.
- 4) Die Behörde ist berechtigt, sofern ein Gesuch binnen Jahresfrist seit der letzten Ablehnung wiederholt wird, die Verhandlung und Entscheidung auszusetzen, bis der Gesuchsteller einen die Kosten beider Instanzen deckenden Vorschuss für Gebühren und Auslagen (§ 11) geleistet hat. Die Höhe des Vorschusses wird von dem Vorsitz der Abteilung (§ 4) bestimmt.
- 5) Der § 13 des Gesetzes vom 27. November 1869 in der Fassung des Gesetzes vom 29. Juni 1872 (Gesetzbl. S. 108), über das Rekursverfahren in Gewerbesachen und die polizeiliche Bestrafung von Konventionen gegen die Gewerbeordnung, findet auf das Verfahren gemäß diesem Gesetze keine Anwendung.

§ 18.

Die §§ 3 bis 5 der Verordnung vom 3. Juli 1897, betreffend das Ausschanken von Branntwein und den Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus (Gesetzbl. S. 107), und § 2 der Verordnung vom 15. Juli 1902, betreffend die Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft und zum Ausschanken von Wein, Bier und anderen geistigen Getränken (Gesetzbl. S. 146), sowie der § 1 Ziffer 8 und 9 des Gesetzes vom 12. Juli 1904, betreffend Polizeigebühren (Gesetzbl. S. 243), werden aufgehoben.

§ 19.

Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1911 in Kraft.

Beschlossen Bremen, in der Versammlung des Senats am . und bekannt gemacht am.....

Begründung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Zuständigkeit und das Verfahren bei Erteilung der Erlaubnis zur Schank- und Gastwirtschaft und zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus.

Zu § 1.

Für die Erteilung der Erlaubnis zur Gastwirtschaft, Schankwirtschaft und zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus (§ 33 der Gewerbeordnung) sind gegenwärtig nach § 4 der Verordnung zur Ausführung der Gewerbeordnung vom 25. März 1892 (Gesetzbl. S. 49) in der Stadt Bremen die Polizeidirektion, im Landgebiet der Landherr und in den Hafenstädten die Ämter zuständig. Über das Bedürfnis, s. Verordnung vom 3. Juli 1897, Gesetzbl. S. 107, Ortsstatut für die Stadt Bremen vom 15. Juli 1902 und Verordnung vom demselben Tage, Gesetzbl. S. 146, entscheidet nach § 3 der Verordnung vom 3. Juli 1897 und § 2 der Verordnung vom 15. Juli 1902 in den Städten Bremen, Begejaack und Bremerhaven der Stadtausschuß, im Landgebiete der Kreisausschuß. Der vorliegende Gesetzentwurf überträgt die Entscheidung über die Konzessionsgesuche für das ganze Staatsgebiet einer Behörde, wie es in Hamburg der Fall ist. Maßgebend hierfür war die Erwägung, daß eine einheitliche Handhabung der Grundsätze über die Erteilung von Schankkonzessionen für die Stadt Bremen, das Landgebiet und die Hafenstädte anzustreben sei, die das jetzige Verfahren, wo vier verschiedene Behörden mit der Prüfung der Bedürfnisfrage und der Erteilung der Konzession befaßt sind, vermissen läßt. Von besonderer Bedeutung erscheint diese Änderung im Hinblick auf die wachsende Ausdehnung der Stadt Bremerhaven und das Hinübergreifen städtischer Bebauung auf die an das Stadtgebiet angrenzenden Teile des Landgebiets in Bremen.

Die Behörde würde künftig, abgesehen von der Entscheidung über die Bedürfnisfrage, auch darüber zu befinden haben, ob die Persönlichkeit des Gesuchstellers und die für das Gewerbe bestimmten Räumlichkeiten den nach dem Gesetz zu stellenden Anforderungen genügen. Für Bremerhaven werden zudem der Zuständigkeit der Behörde die Gesuche um Gastwirtschaft und Ausschank von anderen geistigen Getränken als Branntwein unterliegen, mit welchen Gesuchen der Stadtausschuß bisher überhaupt nicht befaßt war, da ein Ortsstatut nach Absatz 2 b § 33 der Gewerbeordnung in Bremerhaven nicht erlassen ist. Endlich werden nach dem Entwurf auch die Gesuche um Ausschank von alkoholfreien Getränken der Behörde zur Entscheidung zustehen.

Zu § 2.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Behörde war Bedacht darauf zu nehmen, daß eine Vertretung der Stadt Bremen, des Landgebiets und der Hafenstädte in ihr in angemessener Weise gewährleistet war.

Ferner erschien es erforderlich, daß zur Teilnahme an den Geschäften des Vorsitzers ein zweites Mitglied des Senats in die Behörde eintrete, wobei jedoch außer den Mitgliedern der Rekursbehörde in Gewerbesachen die jeweiligen Leiter der Geschäfte der Polizeidirektion und des Landherrnamts auszuschließen waren im Hinblick auf die ihnen nach § 15 des Gesetzes einzuräumende Befugnis der Einlegung des Rekurses gegen eine Entscheidung der Behörde. Auch war mit Rücksicht darauf, daß das einzuführende Verfahren eine erheblich größere und mit den übrigen Amtsgeschäften nicht stets verträgliche Inanspruchnahme der senatorischen Mitglieder der Behörde mit sich bringen wird, eine Stellvertretung dieser durch die Syndiker des Senats vorzusehen, wobei jedoch der Vorsitz in den Plenarversammlungen der Behörde stets einem Senatsmitgliede vorbehalten bleibt.

Im übrigen ist für die Mitgliedschaft der Behörde, abgesehen von den stadtbremischen Mitgliedern, für die die bisherigen Bestimmungen beibehalten sind, das bremische Bürgerrecht und die Wählbarkeit zu derjenigen Körperschaft zur Bedingung gemacht, die das betreffende Mitglied in die Behörde erwählt.

Zu § 4.

Sowohl die Erweiterung der Zuständigkeit der Behörde nach § 1 als vornehmlich die in § 7 eingeführte mündliche Verhandlung werden die Geschäfte der Behörde gegenüber derjenigen der bisherigen Ausschüsse in einem Maße vermehren, daß auf eine Entlastung der Mitglieder Bedacht zu nehmen ist. In der Stadt Bremen war im Jahre 1909 über 718 Gesuche zu entscheiden. Davon sind 397 bei Verneinung des Bedürfnisses abgelehnt worden, in welchen Fällen also, soweit nicht Gesuche innerhalb Jahresfrist seit ihrer Ablehnung wiederholt worden waren, mündlich zu verhandeln gewesen wäre. Dazu kommen die Fälle, wo die mündliche Verhandlung durch den Widerspruch einer der beteiligten Behörden oder durch Bedenken in Ansehung der Persönlichkeit des Gesuchstellers oder der Baulichkeit veranlaßt wird. Ohne es zu unternehmen, die zu erwartende Geschäftsvermehrung des näheren zu ermessen, darf jedenfalls angenommen werden, daß sie sich mehr als verdoppeln wird. Der Entwurf sucht einen beschränkten Ausgleich für diese Geschäftsvermehrung zu gewinnen, indem er die gleichzeitige Teilnahme aller Mitglieder der Behörde an jeder Sache aufgibt. Über die Gesuche soll in Abteilungen entschieden, und so die Geschäfte verteilt werden. Auch in Hamburg besteht nach § 2 des Gesetzes vom 2. November 1896 diese Einrichtung. Die Abteilungen bestehen aus drei Mitgliedern, deren Anwesenheit auch Bedingung der Beschlußfähigkeit ist. Schon bisher genügte diese Mitgliederzahl zur Beschlußfähigkeit der Ausschüsse im Landgebiet, in Vegeesack und Bremerhaven, vergl. § 40 des Gesetzes vom 23. Juni 1878, Gesetzbl. S. 43 und § 5 der Verordnung vom 3. Juli 1897; nur in der Stadt Bremen ist zur Beschlußfähigkeit des Stadtausschusses die Anwesenheit von fünf Mitgliedern erforderlich, vergl. § 5 der zuletzt angeführten Verordnung. Diesen Unterschied aufrecht zu erhalten, scheint keine Veranlassung gegeben.

Die Zusammensetzung der Abteilungen und die Geschäftsverteilung ist zweckmäßig dem Plenum der Behörde zu überlassen. Das Gleiche gilt von der Aufstellung der Grundsätze, die für die Entscheidungen der Abteilungen maßgebend sein sollen.

§ 5

folgt dem Antrag der bürgerchaftlichen Kommission, betreffend die Bedürfnisfrage, vom 20. Juni 1902 unter Ziffer 2. (Stenographische Berichte über die Verhandlungen der Bürgerchaft 1902, Kommissionsbericht Nr. 10). Bei der Übereinstimmung der in Betracht kommenden Rücksichten und bei der Ausbildung, die die Materie der Ausschließung und Ablehnung in dem Reichsgesetze gefunden hat, ist auf die Zivilprozeßordnung Bezug zu nehmen. Die Zulässigkeit der Beschwerde im Falle eines die Ablehnung für unbegründet erklärenden Beschlusses folgt aus dem § 46 Absatz 2 der Zivilprozeßordnung; die Zuständigkeit fällt der Rekursbehörde als der übergeordneten Instanz zu.

Zu § 6.

Nach § 33 Abs. 4 der Gewerbeordnung ist die Einholung der Äußerung der Ortspolizei- und Gemeindebehörde nur vor Erteilung eines zusagenden Bescheides erforderlich. Dadurch wird der Vorsteher von der Pflicht befreit, diese Behörden in Fällen steter Wiederholung als unbegründet erkannter Gesuche immer wieder um Äußerung zu ersuchen.

Ortspolizeibehörden sind nach § 5 der Verordnung zur Ausführung der Gewerbeordnung vom 25. März 1892 (Gesetzbl. S. 49) in der Stadt Bremen die Polizeidirektion, im Landgebiete die Gemeindevorsteher, in Vegeesack das Amt und in Bremerhaven der Stadtrat; dieselben Behörden wirken nach § 6 auch als Gemeindebehörde, außer in Vegeesack, wo dazu der Stadtrat berufen ist.

Nach Ziffer 3 der Kommissionsanträge soll in der Stadt Bremen die Distriktspolizei als Gemeindebehörde wirken. Nach der bestehenden Behördenorganisation sind aber für die Polizeidistrikte keine Behörden bestellt, sondern diese

werden von Distriktskommissären, als der Polizeidirektion unterstellten Beamten verwaltet, und nur die Polizeidirektion ist als Behörde organisiert.

§ 7

führt in Übereinstimmung mit dem Kommissionsantrage unter 4 die mündliche Verhandlung und das streitige Verfahren zwischen Gesuchsteller und Ortspolizei- und Gemeindebehörde in das Konzessionsverfahren ein. Das Beschlußverfahren bleibt nur für den Fall, daß dem Gesuche von der Ortspolizei- oder Gemeindebehörde nicht widersprochen wird, und die erkennende Behörde ihm stattgeben will, so daß zu einer streitigen Verhandlung kein Anlaß ist. Die Kommissionsanträge wollen unter Ziffer 4 eine positive „befürwortende“ Stellungnahme der Ortspolizei- und Gemeindebehörde zur Bedingung des Beschlußverfahrens machen, mangels deren also mündliche Verhandlung stattfinden müßte. Wenn aber diese Behörden, wie es meistens der Fall ist, kein Interesse haben, dem Gesuche zu widersprechen, sondern sich die Ortspolizei auf einen Bericht und gutachtliche Äußerung beschränkt, so treten die Behörden nicht in die Parteistellung ein, und es fehlt für das streitige Verfahren an der Gegenpartei. Nach dem Entwurfe bedarf es der mündlichen Verhandlung wegen der Stellungnahme der genannten Behörden nur dann, wenn eine derselben inhaltlich einen Gegenantrag auf Versagung der Konzession stellt, nicht aber schon in den vielen Fällen, wo die Polizeibehörde ein Bedürfnis zwar nicht befürworten kann, die Wirtschaft aber lange Zeit in dem Hause besteht, die Polizeibehörde gegen ihren Fortbestand keine Einwendungen erhebt, und auch die erkennende Behörde ohne Bedenken die Konzession wieder gewährt.

Auch dann soll nach dem Entwurfe eine mündliche Verhandlung nicht erforderlich sein, wenn ein Gesuch, das in diesem gesetzlichen Verfahren bereits abgelehnt worden ist, innerhalb Jahresfrist wiederholt wird, um nicht bei der unablässigen Wiederholung von gänzlich unbegründeten Gesuchen, wie sie häufig zur Erlangung einer neuen Konzession in einem Hause unternommen werden, immer wieder zwecklos verhandeln zu müssen. In Hamburg bedarf es (§ 5 des angeführten Gesetzes) in jedem Falle der Wiederholung eines abgelehnten Gesuches mündlicher Verhandlungen nicht.

§ 8

gewährt den Parteien ausdrücklich das „rechtliche Gehör“, siehe Ziffer 5 der Kommissionsanträge.

Zu § 9.

Daß die Verhandlung öffentlich sein soll, ist zwar in den Anträgen der Kommission nicht zum Ausdruck gekommen, war aber, wie aus den Verhandlungen hervorgeht, deren Meinung. Nach Einführung der Öffentlichkeit in das Verfahren vor der Behörde wird das Verfahren in erster und zweiter Instanz öffentlich sein.

Während in Ansehung des Ausschlusses der Öffentlichkeit nur auf die Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes Bezug zu nehmen war, — in Übereinstimmung mit der für das Verfahren mit der „kollegialen Behörde“ in § 21 Ziffer 5 der Gewerbeordnung gegebenen Bestimmung — schien es weder angemessen noch erforderlich, das Gesetz auch mit allen Vorschriften des Gerichtsverfassungsgesetzes über die Sitzungspolizei auszustatten und zu belasten. Die Anwendung des Gesetzes ist anders als bei dem Gerichtsverfassungsgesetz auf einen kleinen Kreis von Angelegenheiten beschränkt, zu dem die Fülle jener Vorschriften nicht in rechtem Verhältnis stehen würde. Es genügt und das Ansehen der Behörde wird bestehen, wenn in den im Entwurf bezeichneten Fällen eine Entfernung aus der öffentlichen Sitzung und aus der Verhandlung verfügt werden kann. Für das Verfahren vor der Rekursbehörde hat man überhaupt nicht zu Bestimmungen dieses Inhalts Anlaß genommen.

Zu § 10.

Siehe Ziffer 5 der Kommissionsanträge.

Zu § 11.

Siehe Ziffer 6 der Kommissionsanträge.

Bei den Zwangsmitteln gegen Zeugen und Sachverständige schien es, in Abweichung von den Kommissionsanträgen, bei Rücksicht auf das eben erwähnte kleine Anwendungsgebiet des Gesetzes und da diese Beweismittel überhaupt selten zur Anwendung kommen und zumeist sich ersetzen lassen, genügend, der Behörde die Befugnis zu Geldstrafen zu geben, deren Höchstbetrag in Übereinstimmung mit den Übertretungsstrafen bestimmt wurde. Auch der Rekursbehörde ist in § 3 des Gesetzes über das Rekursverfahren nur die Befugnis zu „angemessenen“ Geldbußen beigelegt.

Zu § 12.

Die Auslagen würden nach § 1 des Gesetzes vom 29. Dezember 1901 (Gesetzbl. S. 313) im Verwaltungszwangsverfahren einzuziehen sein.

Zu § 13.

Siehe Ziffer 7 der Kommissionsanträge. Für die in dem letzten Satze des Kommissionsantrags berührten Formalien der Rekurseinlegung ist § 20 der Gewerbeordnung maßgebend.

Zu § 14.

Die Führung eines Protokolls gehört herkömmlich zu einer förmlichen und öffentlichen Verhandlung. So auch § 11 des Gesetzes über das Rekursverfahren.

Zu § 15.

Siehe Ziffer 5 der Kommissionsanträge. Durch die Fassung des Entwurfs ist die Einsichtnahme auf diejenigen Akten und Aktenstücke beschränkt, die für das zur Verhandlung stehende Gesuch in Betracht kommen.

Nicht aufgenommen ist Ziffer 8 der Kommissionsanträge, da für das Verfahren in zweiter Instanz ein besonderes Gesetz vom 17. November 1869 (Gesetzbl. S. 81) besteht, das auch für den Rekurs in anderen Angelegenheiten zur Anwendung kommt, in welchem Gesetze übrigens die mündliche Verhandlung dem Gesuchsteller ebenfalls gewährleistet ist.

Zu § 16.

In denjenigen Fällen, wo die Ortspolizeibehörde oder die Gemeindebehörde auf Grund des von ihrer Seite erhobenen Widerspruchs sich als Partei an dem Verfahren beteiligt hat, muß ihr dasselbe Rechtsmittel zustehen, wie dem Gegner.

Zu § 17.

Die Verleihung einer Wirtschaftskonzession bedeutet nach den seit Einführung der Prüfung der Bedürfnisfrage gemachten Erfahrungen für das betreffende Immobile regelmäßig eine sehr bedeutende Wertsteigerung, die sich unter Umständen auf Zehntausende beziffert. Dieser Umstand, sowie ferner die Erwägung, daß das einzuführende Verfahren erheblich mehr Kosten und Arbeit verursachen wird, als das bisherige, rechtfertigen es, die Gebühren für Bescheide in Konzessionsachen entsprechend in die Höhe zu setzen. Die eingestellten Sätze halten sich unter denjenigen, wie sie anderwärts in Form einer Konzessionssteuer eingeführt sind.

Auf besondere Fälle, in denen eine Ermäßigung der Gebühren sich empfiehlt, ist Rücksicht genommen worden.

2. Jahresbericht des Gewerbemuseums.

Der Senat teilt der Bürgerschaft den von der Behörde für das Gewerbemuseum eingereichten Jahresbericht des Direktors hierneben mit.

Anlage.

Bericht über das Jahr 1909

(1. April 1909 bis 1. April 1910).

Erstattet vom Direktor Professor E. Högg.

I. Sitzungen der Behörde.

Es fanden vier Behördensitzungen statt, an welchen der Unterzeichnete sowie der Konservator der Sammlungen des Gewerbemuseums, Herr Dr. Schaefer, teilnahmen. Auf der Tagesordnung standen außer den Ankäufen für die kunstgewerblichen Sammlungen, die Bibliothek und die Lehrmittel-Sammlungen hauptsächlich folgende Fragen: Beteiligung Bremens an der Brüsseler Welt-Ausstellung 1910; Zulassung von weiblichen Studierenden als Vollschülerinnen; die Grabmal-Kunst-Ausstellung des Gewerbemuseums auf dem Doventorsfriedhof; die Fertigstellung der provisorischen Sammlungsräume in der Ostertorstraße und der Schmucksammlung; endlich Stipendienverteilung und Budgetaufstellung.

II. Kunstgewerbliche Sammlungen.

Über die Erwerbungen und Arbeiten des Jahres berichtet Herr Dr. Schaefer, der Konservator der kunstgewerblichen Sammlungen, wie folgt:

I. Allgemeines.

Wenn ein Institut, so wie das Gewerbe-Museum in den ersten Jahrzehnten seines Bestehens, ausschließlich als eine Anstalt zur unmittelbaren Förderung des Handwerks aufgefaßt wird, dann begibt es sich damit selbst des Anrechts auf das Interesse und die teilnehmende Mitarbeit der Kreise der Allgemeinheit, die nicht dem Handwerk angehören. Für die kunstgewerblichen Sammlungen ist dieser frühere Mangel an verständnisvollen Sympathien in der Öffentlichkeit dadurch deutlich nachweisbar, daß die sonst mit berechtigtem Stolz gerühmte großzügige Freigebigkeit Bremens ihnen nur in sehr bescheidenem Maße zu statten kam.

Erst seitdem der alte Standpunkt des ausschließlichen Vorbilderzwecks für das Handwerk allmählich verlassen und durch die Aufstellungsweise in Stilbildern und die Ergänzung der Sammlungen ihr allgemeiner Bildungswert nachdrücklich zur Darstellung gebracht wird, haben sich diese keinem Museum entbehrlichen Sympathien in erfreulicher Weise vermehrt. Der äußere Beweis dafür, zugleich das bedeutendste Ereignis des Jahres im Bezug auf die Sammlungen ist die Gründung des Vereins der Freunde des Gewerbe-Museums, der im Februar 1910 zusammentrat, um durch seine Jahresbeiträge den Ankauf von Werken für die Sammlungen zu ermöglichen, für die das Budget nicht genügt; der Verein, der zur Zeit aus 26 Mitgliedern mit einem Jahresbeitrag von je 100 Mark besteht und der in seiner ersten Sitzung Herrn Senator Hildebrand zum Vorsitzenden, Herrn Leopold Biermann zum Rechnungsführer wählte, erwarb bisher folgende Stücke, die als Geschenke den Sammlungen überwiesen wurden:

- 1) Eine Tanagrafigur von außergewöhnlich schöner Modellierung; leicht vorn übergeneigt steht das Mädchen, den linken Fuß auf eine Vase setzend, in der Linken, die sich auf das Knie stützt, einen Kranz haltend; Reste alter Bemalung und gute Erhaltung zeichnen diese etwa der Zeit um 300 v. Chr. angehörende griechische Kleinplastik aus.

- 2) Eine Fürstenberger Porzellangruppe, ein dreiarmer Standleuchter in Rocailformen mit zwei an seinem Fuße stehenden Figuren, um 1770, ein Modell, das bisher auch in der Sammlung des Herzoglichen Museums in Braunschweig nicht bekannt ist.
- 3) Eine Truhenvorderwand aus dem Lande Wursten (Gegend von Imsum), aus der Zeit um 1580, von einem Typus und charakteristischen Schnitzwerk, das besonders im Vergleich zu den vorhandenen bremischen Arbeiten sehr interessant ist; in vier Renaissancebogenförmigen Darstellungen der Passion. Der schon vor sechs Jahren beabsichtigte Ankauf dieses Schnitzwerks war damals vereitelt worden, da der Bildhauer Harro Magnussen die Truhnenplatte erwarb, aus dessen Nachlaß sie nun doch in die Sammlungen gelangte.

Außer diesen Schenkungen des Vereins der Freunde des Gewerbe-Museums sind den Sammlungen auch in diesem Jahre von Herrn Dr. Herbst eine Anzahl wertvoller Leihgaben an Porzellan, Trachtenschmuck und Gemälden zugegangen.

An Geschenken verzeichnen wir hier nur einige der wertvollsten:
 Frau Albert Dunkel Wwe.: Probestück der alten Belourtapete in braun und Silber, aus dem Rokoko-Saal des Essighauses in Bremen.

Herr Detlev Schröder, Kellinghusen: Blaubemalte Fayencefliese aus Kellinghusen, aus dem Hause des Fayence-Fabrikanten Joh. Schlüter im Sande, 1806.

Herr Schlachthofkassierer Messerer: Geschliffener Glaspokal mit Trophäen und Medaillonbildnis, 18. Jahrh.

Fräulein Eggers-Waltjen: Kleine Fürstenberger Deckelterrinen der Zopfzeit, mit Golddekor und grünen Blattkränzen.

Herr Rat Dittmer, Lübeck: Großes Wachsiegel der Stadt Lübeck. Ausdruck des 16. Jahrhunderts, aus dem alten Siegelstempel des 13. Jahrhunderts.

Weniger erfreulich ist, was wir über den Zustand der Sammlungsräume zu berichten haben. Es fehlt einmal vollständig an Arbeitsräumen und an Magazinen. Trotzdem schon der jetzige Zustand, die Trennung der Sammlungen in zwei verschiedenen, weit von einander entfernten Gebäuden, dem Hauptgebäude in der Kaiserstraße und den beiden unteren Stockwerken des Hauses Ostertorstraße 26, beklagenswert genug ist, scheint es noch bedenklicher, daß auch jetzt noch große Gruppen der Sammlungen unausgestellt, zum großen Teil in Truhen und Schränken verpackt liegen, und daß zur Einfügung von größeren Neuerwerbungen künftig nur Platz geschaffen werden kann, wenn zum mindesten auch der bisherige Saal für Vorträge und Sonderausstellungen für Sammlungszwecke verwendet wird. Dabei verhindert die Enge des Raumes fast ganz die systematische Anordnung, die zum Genuß und zum Studium erforderlich sind und verlangt ein beständiges Verschieben und Umstellen, das für die Erhaltung der Altertümer begreiflicherweise stets mit Gefahren verbunden ist.

Unter solchen Umständen ist es unsere Pflicht, auf die Notwendigkeit einer Regelung von Grund auf, eines würdigen und dem Sammlungsbesitz angepaßten Neubaus wiederholt und nachdrücklich hinzuweisen. Nur durch einen solchen kann dem jetzigen Zustand abgeholfen werden; ohne ihn wird die frische und erfolgreiche Entwicklung, in der die Sammlungen seit einem Jahrzehnt fortgeschritten sind, durch die stete Beengung erlahmen und ihrer schönsten Früchte beraubt werden.

Der Besuch der Sammlungen belief sich auf 8519 Personen im Museum. Dazu der Besuch der Magazinräume im Hause Ostertorstraße 26 (nur Sonntags geöffnet) 697.

Führungen fanden durch den Konservator der Sammlungen häufig statt, so am 6. und 13. März, verbunden mit erläuternden Vorträgen über einzelne Zweige der Sammlungen, Sonntagsführungen für Mitglieder des bürgerlichen Volksvereins. Andere für die Teilnehmer an den Meisterkursen für ländliche Bauweise, für die

Ortsgruppe der technischen Beamten, für den Verein bremischer Zeichenlehrer, für die Teilnehmer am Niedersachsentage und für verschiedene auswärtige Fachschulgruppen.

Außer von den Schülern des kunstgewerblichen Fachunterrichts sind die Sammlungen während des Winterhalbjahres von Schülern der Baugewerkschule, des Realgymnasiums und verschiedener höherer Mädchenschulen zum Aufnehmen, Skizzieren, Aquarellieren unter Aufsicht ihrer Lehrer benutzt worden.

Arbeiten in den Sammlungen.

Die im vergangenen Berichtsjahre schon begonnene Arbeit der Ordnung und Aufstellung der Sammlung von Volkstrachten Schmuck, vorwiegend nordwestdeutscher Herkunft, wurde im Sommer 1909 vorläufig zu Ende gebracht, so daß der Saal der Schmucksammlung am 5. September eröffnet und den Mitgliedern der Behörde gezeigt werden konnte. Diese umfangreiche Installation — es handelt sich um etwa 2000 Einzelobjekte, von denen die größere Hälfte neu zu inventarisieren war — verlangte zunächst eine möglichst weitgehende Feststellung der lokalen Herkunft der einzelnen Stücke; diese wurden alsdann geographisch nach Bezirken geordnet und die Gruppen von gemeinsamer Herkunft auf einem Karton vereinigt, der etwa 60 X 75 groß, mit naturfarbigem, grobsäbigen grauen Künstlerleinen bezogen wurde. Stoff und Farbe haben sowohl den Vorteil, daß sie als Mittel zum Zweck anspruchlos zurücktreten, als auch den, daß sie zuverlässig und dauerhaft sind. Die Kartongröße ergab dann den Aufbau der Schmuckchränke derart, daß einer der Kartons in wenig schräger Lage die Pulthöhe und Größe bestimmte, während zwei derselben übereinander angeordnet in flachen Wandkästen bis zu der Höhe reichen, die dem Auge des Beschauers bequem zugemutet werden kann. Nachdem das dieser Art bedingte Größenverhältnis an einem provisorischen Modell geprüft war, wurden die Schränke aus geräuchertem Eichenholz von möglichst knappen Holzstärken mit Spiegelglasscheiben und mit den im Entwurfsbüro des Museums ausgearbeiteten Details an Schmuck ausgeführt. Die Schaulfläche möglichst auszunutzen gelang dadurch, daß die Schränke möglichst eng zusammengedrückt an den drei Wänden des Saals entlanglaufen und nur die Fensterwand freilassen. In den beiden Ecken ergaben sich als bequemste Lösung Eckchränke von größerer Tiefe; diese wurden dazu vorgesehen, künftig an zwei Beispielen Tracht und Schmuck etwa der Bremervörder und der Scheefeler Gegend an zwei Halbfiguren zu zeigen, damit dadurch die Einzelstücke der Schmucksammlung in ihrer sinngemäßen Anordnung besser veranschaulicht werden.

Durch die geschlossene Reihe der Schränke, die sich ringsum der Wand anschmiegen, entstand von Natur eine geordnete Raumwirkung, die durch eine leicht gemusterte halbseidene Stofftapete in grünen und graugelben Tönen und durch einen Linoleumbelag von grünem Grundton gesteigert werden konnte. Die in dieser Weise zur Schau gestellte Schmucksammlung umfaßt den Schmuck von Ostfriesland und Jever, den angrenzenden Gebieten Westfalens bis Osnabrück, das lippische Gebiet samt den Kreisen Lübbecke und Preußisch-Oldendorf, das südliche Oldenburg und die Wesermarsch von Verden abwärts bis Bremen; dann aus dem Gebiete rechts der Weser typische Proben aus Vierlanden, dem Altenland und der Gegend von Stade bis Bremervörde, die Geest von Jever, Sittensen bis Rotenburg und Scheefel, und endlich aus Südhannover Proben der weniger charaktervollen, halb städtischen Schmuckformen von Mienburg bis Hildesheim und Göttingen. Einige wenige Tafeln enthalten als Vergleichsobjekte daneben den Schmuck der süddeutschen Volkstrachten bis in die Schweiz und das Gebiet Ober- und Niederösterreichs, wie gerade aus diesen Gegenden charakteristische Stücke in den älteren Beständen der Sammlungen vorhanden waren. Wenige in ihrer Herkunft und dem stilvollen Ausdruck ihrer Formen besonders wertvolle Stücke werden in Zukunft genügen, diese Sammlung bäuerlichen Schmuckes Nordwestdeutschlands zu vervollständigen.

Die Aufstellung der Sammlungsbestände in den Magazinsälen des Hauses Ostertorstraße 26 konnte bei der starken Inanspruchnahme der Aufseher mit täglicher Arbeit nur langsam gefördert werden. Die Neumontierung der Beschläge, Türflöpper,

Schlösser usw. in der Eisenabteilung und die Aufstellung eines bäuerlichen Getäfels aus Farge an der Weser machten umständliche Arbeiten nötig. Am 2. Juli 1909 fand eine Vorbesichtigung der neuen Räume durch die Behörde statt, die mit Befriedigung von der ohne Bewilligung besonderer Mittel erfolgten Einrichtung der drei Säle Kenntnis nahm und den Wunsch aussprach, daß dies Bild der Raumnot in den Sammlungen nun nachdrücklich in der öffentlichen Meinung den Gedanken eines Museumsneubaus fördern möge.

Vom 15. Juli ab wurden die neuen Räume alsdann des Sonntags von 10—2 Uhr dem Besuche geöffnet. Der Besuch dieser Filiale hat sich, wie zu erwarten stand, als recht schwach erwiesen, so daß schon aus dieser Tatsache geschlossen werden muß, wie schädlich für die erzieherische Wirkung des Museumsbesitzes diese leider unvermeidlich gewordene Trennung wirkt.

Während des Jahres konnte in den Sammlungen der Anfang zu einer nach Form und Inhalt sorgfältig geprüften Erläuterung der Einzelgegenstände durch Aufschriften der Anfang gemacht werden. Auch mit dem bisher überhaupt noch nicht vorhandenen Zetteltatalog konnte durch die freundliche Mithilfe zweier Freunde des Museums ein Anfang gemacht werden. Herr Dr. med. G. Smidt katalogisierte zu unserm besonderen Danke die Sammlung der japanischen Schwertzierate, Herr Richter Dr. Verholdt die Porzellansammlung.

Neuerwerbungen.

Ankäufe und Geschenke.

Von bremischen Handwerkserzeugnissen zurückzugewinnen, was an künstlerisch wertvollen Objekten außer Landes gewandert ist und was im einheimischen Handel auftaucht oder bei Abbrüchen frei wird, hält das Museum für selbstverständliche Pflicht. In diesem Sinne war auch das verflossene Jahr nicht unfruchtbar.

Von bremischen Bauskulpturen wurde erworben oder geschenktweise übergeben: ein gut erhaltenes Portal, Sandstein mit Renaissanceformen von der Art der Zeit um 1570, merkwürdigerweise aber mit dem Datum von 1602, das am Dammweg 22 an einem im 19. Jahrhundert erbauten Hause wiederverwandt worden war; eine Sandsteinfigur, Adam, vom Schmuck eines längst abgebrochenen Renaissancegiebels um 1600, der Grabstein eines Schiffers aus Blumenthal an der Weser, 1785 ausgeführt, mit der Darstellung eines Weserschiffs, und eine liegende weibliche Barockfigur, die sich im Fundament eines abgebrochenen Hauses am Neustadtswall fand.

Als bei der Neuausstattung des Kaisersaals im ersten Stock des Gewerbehäuses die 1862 eingebaute Holzdecke beseitigt wurde, fand sich darunter die alte Dielendecke des kleineren der beiden Hochzeitshäuser, die zusammen einst das Gebäude des Krameramts gebildet haben, mit wohlerhaltener Bemalung aus der Bauzeit des Hauses mit dem Datum 1622. Trotz der eiligen Bauarbeiten gelang es, die Eichenholzböhlen im Dachgeschoß vorsichtig aufzunehmen und dadurch die ganze aus Medaillonköpfen, Felderteilung und Laubornament bestehende, in Raseinfarbe ausgeführte Dekoration der Felder unbeschädigt im Original zu retten. Die rein ornamentale Bemalung der tragenden Balken konnte durch zahlreiche naturgroße Aufnahmen der Schüler des Fachunterrichts unter Leitung des Herrn Gunkel soweit festgehalten werden, daß eine genaue Rekonstruktion der ganzen Decke bei dem künftigen Museums-Neubau möglich ist.

Aus dem Gebiet des bremischen Schnitzmöbels der Renaissance gelang es, eine selten reiche, etwa 1620 entstandene Truheplatte zurückzugewinnen, die sich schon vor langen Jahren nach Westfalen verirrt hatte. Sie trägt zwar nicht mehr die ehemals an der Seite befestigten Kariatyden mit dem Familienwappen der Brauteltern, aber die Komposition der beiden figurenreichen Bilder, des Salomonsurteils und der Königin von Saba, und der Grotteskenrahmen mit den Gestalten der Charitas und Temperantia lassen das Schnitzwerk unverkennbar als bremische Arbeit feststellen; bei der Entfernung der mehrfachen Delfarbschicht stellte sich weiß und gold als die unterste, vielleicht ursprüngliche Bemalung heraus, so daß es sich empfahl, an einer Stelle besonders guter Erhaltung diese Farbe als Beweismoment festzuhalten.

Aus bremischem Kunstbesitz fand sich ein Empiresprossenstuhl mit dem Abzeichen des Zimmerhandwerks im Medaillon der Rücklehne und der eingelegte Kunststab der Korbmacher von 1837. Dazu einige Kleinigkeiten alten Hausrats, wie zwei Messingwandbläser des 18. Jahrhunderts und eine große Zinnschüssel von 1777, nachweislich bremischer Herkunft.

Das benachbarte nordwestdeutsche Gebiet lieferte einige frühe wertvolle Möbelstücke: eine sogenannte westfälische Truhe mit reichem Beschlag von parallelen Eisenbändern, ausgezeichnet durch die gute Erhaltung der gotischen Ornament Schnitzerei an den hohen Brettfüßen, aus der Gegend von Osnabrück, eine gotische, mit Maßwerkmotiven geschnitzte Kassette mit kofferförmigem Deckel und als Geschenk des Vereins der Freunde des Museums eine Truhenvorderwand aus dem Lande Wursten, die um 1580 entstanden, in vier Bogensefeldern Passionszenen in flachem Reliefschnittwerk enthält. Das Mobiliar der Spätzeit ist nur durch einen Glassprossenstuhl von Rußbaumholz vertreten, der in Holland oder unter holländischem Einfluß in Ostfriesland entstanden sein wird.

Die wichtigste Erwerbung, für die allerdings die Hälfte des Jahresbudgets aufgewandt werden mußte, ist ein aus Rotenburg in Hannover stammendes Orgelgehäuse von 1608, das an Qualität und Zierlichkeit der Schnitzerei den besten bremischen Arbeiten der Renaissance an die Seite zu stellen, von einem Meister ausgeführt ist, der zwar nie zum Bremer Schnitzeramt gehört haben wird, der aber vor den Toren der Stadt, namentlich in den Kirchen der Unterweserorte und im Jeverslande, eine mehr als zwanzigjährige fruchtbare Tätigkeit entfaltet hat: Ludwig Münstermann aus Hamburg hat 1608 für den Bischof Philipp Sigismund von Verden und Osnabrück, Propst von Halberstadt, stammend aus dem Geschlecht der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg für die Kapelle seines Schlosses in Rotenburg diese Orgel ausgeführt. Das Schloß verfiel schon im 17. Jahrhundert und die Orgel wanderte in die Pfarrkirche von Rotenburg; diese wurde 1860 abgebrochen und das Orgelgehäuse wäre zu Grunde gegangen, wenn sich nicht ein Liebhaber gemeldet hätte, der es für einige Taler erwarb und das Mittelstück des Prospekts zu einem Bücherstuhl, die Seitenteile zu Spiegelrahmen umbauen ließ — glücklicherweise unter größter Schonung des alten Zusammenhangs. Die immerhin schwierige Wiederherstellung des alten Zustandes des über und über mit Schnitzwerk bedeckten Orgelprospektes ist in der Hauptsache durchgeführt, Reste der alten Polychromie beweisen seine an Gold und lebhaften Farben reiche ehemalige Wirkung. Der Stil des Meisters, dessen datierte und signierte Werke der Zeit von 1614 ab angehören, ist unverkennbar, so daß wir von dem später manchmal reichlich handwerksmäßig gewordenen Wesen seiner Kunst hier eines der schönsten, ein sicher ganz eigenhändiges und ein Jugendwerk vor uns haben. Da leider noch immer aus der Masse der in der Spätrenaissance in Bremen entstandenen Kleinarchitekturen und Schnitzwerke im Rathaus, an Kanzeln, Kirchenbänken und Brauttruhen keine einzelnen greifbaren Künstlerpersönlichkeiten hervorgetreten sind, so ist der Besitz eines an persönlichem Stilausdruck so ergiebigen, und der bremischen Kunst so benachbarten Werkes ein selten schöner Gewinn für die Sammlungen. —

An Zeugen der bäuerlichen Kunst aus dem Kulturgebiet der Weser wurden eine typische Truhe aus Arbergen, eine Pferdestallwand mit Kerbschnitzerei aus Uthlede und zwei verwandte Pfosten dazu von 1647, ein Ammerländer Schrank von 1675, eine dreieckige Eckbort gleicher Herkunft, ein vollständiger eiserner Bofen mit Steinsfuß aus Langwedel erworben. Aus dem Elbgebiet stammen zwei geschnitzte und bemalte Hausbretter, wie sie über der Brauttür des Hauses zu sitzen pflegten, aus dem Altenland, ein großer, kugelfüßiger Tisch und ein geschnitzter Kinderstuhl aus den Vierlanden; endlich vertreten vier ostfriesische, mit Kerbschnitt verzierte Mangelhölzer, eine ebenso geschnitzte Feuerkiste und eine Anzahl charakteristisch bemalter Spanschachteln den bäuerlichen Hausrat kleineren Umfangs, wie er im Lande hier gebräuchlich war.

Unter den Metallarbeiten verdient ein Bronzemörser aus Barel hervorgehoben zu werden, der, mit niederdeutscher Schrift und der Jahreszahl 1548 ver-

sehen, im Ornament noch gotische Formenerinnerungen mit solchen der Renaissance vereinigt zeigt, und eine Messingtauschschüssel etwa der gleichen Zeit von der typischen Art der Beckenschlägerwerke des 16. Jahrhunderts. Die Zinnsammlung wurde bereichert durch eine große Lüneburger Henkelkanne mit Ausgußröhre und durch ein durchbrochen gearbeitetes, reich reliefiertes Empire Schreibzeug.

Endlich ist noch zu berichten, daß zum allmählichen Ausbau der Buchkunst-Abteilung einige Erwerbungen gemacht wurden: an Inkunabeln ein römischer Druck von 1487, ein Baseler von 1520 mit Holbeintitel, eine Probe aus Kobergers Offizin, Nürnberg 1493; an späteren Drucken ein Doppelblatt aus Sebast. Münsters Kosmographie, Straßburg 1545, ein Stader Bilbeldruck von 1676 und 33 Einblattdrucke bremischer Herkunft, meist Polizeiverordnungen des 17. Jahrhunderts als Druckleistungen von hervorragender und vorbildlicher Schönheit.

Der Ausbau der keramischen Sammlung konnte im Laufe des Jahres in erheblichem Maße gefördert werden; 13 zum Teil sehr stattliche Fayencen, 10 Porzellane und 3 wertvolle Steinzeugarbeiten sind als Zugänge zu verzeichnen.

Unter den Fayencen ist die bremische Fabrik von Lesum-Aumund-Begeßel mit einer typischen Arbeit J. Vieltichs, einem Fruchtkorb mit Untersatz und außerdem mit einem Teller vertreten. Von den berühmten früheren Arbeiten der Hamburger Fayence ist ein enghalsiger Henkelkrug ohne Jahr, aber sicher der Zeit um 1630 angehörend, zu verzeichnen, von Münden zwei große Platten mit braun und grünem Blumendekor, von Schleswig zwei braun bemalte Schüsseln, von unbekannter, vielleicht französischer Herkunft, ein dekorativ wirkungsvoller großer Wandbrunnen, von Schreßheim ein Zuckerstreuer, von Kellinghusen eine interessante blau bemalte Wandfliese. An Delfter Fliesen sind zur Ergänzung des schon sehr ansehnlichen Bestandes noch an 800 Stück, darunter einige frühe Fliesenbilder, erworben worden.

Die Fürstenberger Porzellane wurden ergänzt durch zwei charakteristische Gruppen: Herkules und Omphale, modelliert um 1770 nach dem Elfenbeinschnitzwerk B. Permosers in der braunschweigischen herzoglichen Kunstammer, einen dreiarmligen Leuchter von bewegten Kokosformen, am Fuß geschmückt mit den Figuren eines Schalmeibläsers mit Hund und eines singenden Mädchens mit Lamm, endlich durch eine mit Vergoldung und grünem Blätterkranz geschmückte kleine Deckelterrine mit Unterteller aus dem Geschmack der Zopfzeit. Berlin ist durch eine große Deckeltasse mit ornamentierter Vergoldung im Geschmack der Empirebronzefassung vertreten. Ludwigsburg durch eine seiner flüssig modellierten kleinen Rocailterrinen, Meissen durch zwei Tassen aus der Zeit um 1750, mit Vögeln bemalt und mit Goldranken gehöht, und durch eine große Schüssel von typischem Streublumendekor der Marcolinizeit.

Die Gruppe der Steinzeugarbeiten wurde vermehrt um einen Siegburger Henkelbecher mit trichterförmigem Mund und durchbrochener, geschnittener Maßwerkverzierung auf dem Gefäßbauche und durch zwei stattliche, fast schmucklose braune Krüge mit Zinnfassung, deren Herkunft noch nicht endgültig feststeht.

Die Edelmetallsammlung erhielt als Zuwachs einen mit reichem Barockbandelwerk und Blumen getriebenen vergoldeten Teller mit den beiden zugehörigen Messkännchen, Colmarer Goldschmiedearbeit der Zeit um 1720, und eine holländische silberne Brantweinschale mit zwei Henkeln. Außerdem wurden Riechdosen friesischer Herkunft, darunter ein Fisch mit beweglich gearbeitetem Schuppenkörper aus Flensburg und einige bäuerliche Trachtenschmuckstücke zur Ergänzung der vorhandenen Bestände erworben.

III. Ausstellungstätigkeit.

Im Sonder-AusstellungsSaale konnten folgende, ohne Unterbrechung einander ablösende, je etwa vier Wochen umfassende Zusammenstellungen kunstgewerblicher Erzeugnisse gezeigt werden:

1909 April: Schülerarbeiten des kunstgewerblichen Unterrichts des Gewerbe-Museums.

- Mai: Wettbewerb zum Neubau des Altenheims in Osterholz-Leneberg.
- Juni } Grabkunst. Graphische Abteilung und Modelle im Anschluß an die
- Juli } Bremer Grabmalkunst-Ausstellung auf dem Doventors-Friedhof.
- August }
- September } Niedersächsisches ländliches Kunsthandwerk.
- Oktober } Mobiliar und Gerät der ländlichen Werkstätten.
- November: Webstühle, System Hamkens. Vorgeführt von Fräulein Marie Dewald.
Ausstellung von Buntpapieren von Frau M. Rassow.
- Dezember: Weihnachtsausstellung Bremischer Kunsthandwerker aus der „Gruppe Kunstgewerbe“ des Gewerbe- und Industrie-Vereins.
- Januar } Buchgewerbe und Schrift aus der Werkstatt Gebr. Klingendor, Offenbach a. M.
- Februar } Malerische Darstellungen der Fabrikanlagen des Betriebs und der Erzeugnisse der Firma Lanz-Mannheim. Ausgeführt von D. Bollhagen, Bremen.
- März: Lebensbilder aus der Tierwelt, photographische Naturaufnahmen aus dem Besitz von R. Voigtländers Verlag, Leipzig.

Die Ausstellungen wurden insgesamt von rund 12 000 Personen besucht. Der Eintritt ist unentgeltlich.

An auswärtigen Ausstellungen beteiligten sich auf Anregung und unter Mitwirkung des Gewerbemuseums Bremer Kunstgewerbetreibende in zwei Fällen, nämlich an der Ausstellung von Bucheinbänden und Buntpapieren im Technologischen Gewerbemuseum Prag: Herr Gerhard Düden und Frau Marie Rassow (beide mit Auszeichnung) und an der Porzellan-Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Berlin die Firmen: F. Th. Vöckel und W. Zollikofer.

IV. Vorträge.

In der Zeit vom 5. Januar bis zum 9. Februar 1910 hielt Herr Dr. Schaefer einen sechs Abende umfassenden Vortragskurs über „Buch und Schrift in ihrer kunstgeschichtlichen Entwicklung“. Die Beteiligung an den Vorträgen war eine sehr lebhaft; der jedesmalige Besuch belief sich auf 150–200 Personen, von denen erfreulicher Weise mindestens die Hälfte dem Buchdrucker- und dem Kunstgewerbe angehörte, während Damen und Hörer von nur allgemeinem Interesse gegen früher in der Minderzahl waren.

Außer den etwa 130 Lichtbildern, die zur Illustration beschafft wurden, gaben die Anschauung zu den Vorträgen ausgewählte Proben aus den Mittelalterlichen Miniaturen und Drucken des sonst nicht ausgestellten Sammlungsbesitzes und schließlich die gleichzeitige Sonderausstellung von modernen Druckerzeugnissen von Gebr. Klingendor.

V. Kunstgewerbliche Bibliothek.

Die Katalogisierung und Neuordnung der Bibliothek und der aus Einzelblättern bestehenden Vorbilder-Sammlung wurde weiter gefördert und ist ihrem Abschluß nahe. Leider erlaubten die zur Verfügung stehenden Mittel in diesem Jahre keine nennenswerte Bereicherung der Vorbildersammlung. Trotz eines großen Bestandes an Rohmaterial konnten daher nur 1000 Blatt dieser Sammlung eingelegt werden.

Als neue Abteilung wurde eine Lichtbilder-Sammlung angelegt, welche die Gebiete des Kunstgewerbes und der Baukunst umfassend, in erster Linie den Zwecken des Gewerbe-Museums dient, jedoch auch gelegentlich für Lichtbildervorträge ausgiebig werden soll.

Der Bestand der Bibliothek hat sich um 324 Bände vermehrt. Die wichtigsten derselben sind:

- Morris. The art of William Morris. A record by Aymer Vallance. With reproductions from designs and fabrics printed in the colours of the originals. Examples of the type and ornaments used at the Kelmscott Press. 1897.
- Cornelius. Elementargeetze der bildenden Kunst. 1908.

- Galm. Stephan Kottaler. Ein Bildner der Frührenaissance in Altbayern. 1908.
- Macowsky. Michelagnolo. 1908.
- Schulze-Raumburg. Dörfer und Kolonien. 2. verm. u. verb. Aufl. 1908. (Kulturarbeiten Bd. 3.)
- Paufert. Zimmergotik in Deutsch-Tirol. Sammlung 7—9. 1903—1907.
- Rech. Heimische Bauweise in Sachsen u. Nordböhmen. 1908.
- Schmohl. Volkstümliche Kunst in Schwaben. 1908.
- Luz. Das neue Kunstgewerbe in Deutschland. 1908.
- Jöcker. Farben- und Raumstimmungen Serie 1. 15 farb. Tafeln. 1908.
- Friedländer. Die italienischen Schaumünzen des 15. Jahrh. (1430—1530.) 1882.
- Zimmermann. Die Einführung und Frühzeit des Meißner Porzellans. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Keramik. 1908.
- Dürer. Clarissimi pictoris et geometra de symetria partium in rectis formis huanorum corporum. Libri in latinum conuersi. Norinbergae. 1532—1534.
- Grohmann. Ideenmagazin für Liebhaber von Gärten, Englischen Anlagen und für Besitzer von Landgütern. Bd. 1, 2. 1796, 1797.
- Sallet. Die antiken Münzen. Neue Bearb. von Kurt Regling. 1909. (Handbücher der Kgl. Museen zu Berlin Bd. 6.)
- Lichtwark. Palastfenster und Flügelthür. 3. Aufl. 1905. (Grundlagen der künstlerischen Bildung Bd. 3.)
- Furtwängler und Reichhold. Griechische Vasenmalerei. Auswahl hervorragender Vasenbilder. Serie 2. 1909.
- Basjedow. Elementarwerk mit den Kupfertafeln Chodowiecki u. a. Kritische Bearb. in 3 Bänden. Mit Einl. hrsg. v. Frijsch. 1909.
- Alt-Berlin. Mit Geleitwort von G. Voß. Mappe mit 24 Taf. 1907.
- Gutmann. Die Kunsttöpferei des 18. Jahrh. im Großherzogtum Baden. 1906.
- Wanner-Brandt und Pfeiffer. Album der Erzeugnisse der ehemaligen württembergischen Manufaktur Alt-Ludwigsburg. 1906.
- Michelangelo. Gedichte und Briefe. In Auswahl hrsg. v. Guardini. 2. Aufl. 1907. (Das Museum Bd. 8.)
- Ezihak. Die Edelschmiedekunst früherer Zeiten in Preußen. Teil 2: Westpreußen. 1908.
- Weicher. Naturbilder. Aufnahmen aus dem Reiche der Tiere. 1908.
- Meerwarth. Lebensbilder aus der Tierwelt. Bd. 1: Säugetiere. Vögel. 1908.
- Consentinus. Alt-Berlin. Anno 1740. 1907.
- Struck. Das alte bürgerliche Wohnhaus in Lübeck. 1908 (Veröffentlichungen des Vereins für Heimatschutz in Lübeck Bd. 1).
- Suhr. Hamburgische Trachten. 1838. [Neuausgabe Hrsg. v. Heckscher. 1908.]
- Rija. Das Glas im Altertum. Teil 1—3. 1908. (Hiersemann's Handbücher Bd. 3.)
- Brinckmann. Platz und Monument. Untersuchungen zur Geschichte und Ästhetik der Stadtbaukunst. 1908.
- Musée, Le, de Sculpture comparée du Palais du Trocadéro. Serie 1—4.
- Larisch. Unterricht in ornamentaler Schrift. 2. veränd. Aufl. 1909.
- Larisch. Über Lesbarkeit von ornamentalen Schriften. 1904.
- Suhr. Der Ausruf in Hamburg, vorgestellt in 120 kolorierten Blättern. 1808. [Neuausgabe mit Einl. von Heckscher. 1909.]
- Linde. Die Niederelbe. 1908.
- Ficker. Denkmäler der Elßässischen Altertums-Sammlung zu Straßburg. Christl. Zeit. 48 Taf. 1907.
- Holzbildwerke, Deutsche und Niederländische, im Berliner Privatbesitz. 1904.
- Laban. Heinrich Friedrich Jüger, der Porträtminiaturist. 1905.
- Jahrbuch für den Zeichen- und Kunstunterricht. Hrsg. v. Frieße. Jahrg. 4. 1909.
- Müller. Der Dom zu Bremen und seine Kunstdenkmale. 1861.
- Haupt. Die älteste Kunst, insbesondere die Baukunst der Germanen. 1909.

Gallee. Das niederländische Bauernhaus und seine Bewohner. Bd. 1, 2. Text und Taf. 1909.

Sarre. Denkmäler persischer Baukunst. 1901—1910.

Die Gruppe von Werken moderner Buchausstattung wurde in diesem Jahre um folgende Werke aus dem Insel-Verlag bereichert:

Velde, Van de — Niejsche. Also sprach Zarathustra. 1908.

Behmer — Omar Chajjam von Neschapur. Ruba'ijat. 1907.

Kleukens — Buch Esther. Übersetzt von Martin Luther. 1908.

Beardsley — Wilde. Salome. 1907.

Die Sammlung der Inventarisations-Werke wurde um folgende Bände vermehrt:
Ludorff. Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen. H. 28, 29, 30. H. 28: Kreis Gelsenkirchen-Land. H. 29: Kreis Gelsenkirchen-Stadt. H. 30: Kreis Halle. 1908.

Kunstdenkmäler des Großherzogtums Baden. Bd. 7: Kreis Offenburg, bearb. von Wingenroth. 1908.

Darstellung, Beschreibende, der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen. H. 1—3, 6—26, 31, 32. 1882—1908.

Kunst-Topographie, Österreichische. Redigiert von Max Dvorák. Bd. 1, 2. Bd. 1: Bezirk Krems in Niederösterreich. 1907. Bd. 2: Stadt Wien. 1908.

Kunstdenkmäler der Provinz Brandenburg. Bd. 1: Teil 1: Westprignitz. 1909. Teil 2: Ostprignitz. 1907.

Meier. Die Bau- und Kunstdenkmäler des Herzogtums Braunschweig. Bd. 1—4: Bd. 1: Kreis Helmstedt. 1896. Bd. 2: Kreis Braunschweig. 1900. Bd. 3: Stadt Wolfenbüttel. 1904. Bd. 3^{II}: Kreis Wolfenbüttel. 1906. Bd. 4: Kreis Holzminden. 1907.

Dehio. Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler. Bd. 1—3. Bd. 1: Mitteldeutschland. 1905. Bd. 2: Nordostdeutschland. 1906. Bd. 3: Süddeutschland 1908.

Eine Anzahl Handbücher und Nachschlagewerke über Denkmalpflege, Bau- und Kunstschutzgesetze verschiedener Länder und Städte.

Als Schenkungen wurden der Bibliothek zugewiesen:

Von Herrn Senator Achelis: Die Zeitschrift: Exlibris Buchkunst und angewandte Graphik. Von Jahrg. 17 (1907) an. Mitteilungen des Exlibrisvereins zu Berlin. Jahrg. 1 1907.

Von Herrn Konsul Mößler: Nash. Altenglische Herrensitze. Deutsche Ausgabe des Werkes: Nash. The mansions of England in the olden time.

Schütte. Ornamentale und architektonische Studienblätter aus Italien.

Heßling. Architektur im Bilde. Serie 1.

Heßling. Innenarchitektur und Möbel der Neuzeit. Serie 1.

Kruze und Baum. Moderne plastische Studien. 2. Aufl. 1906.

Von Rottmann Erben durch Fräulein Henriette Geerken eine Reihe wertvoller alter Architekturwerke:

Boisse, A. Traité sur la pratique des ordres de colonnes de l'architecture nommée antique. Paris 1688.

Sturm, Leonhard Christoph. Vollständige Anweisung Großer Herren Paläste. Augspurg 1718.

Sturm, Leonhard Christoph. Architectura civili-militaris. Augspurg 1729.

Sturm, Leonhard Christoph. Kurze Vorstellung der ganzen Civil-Baukunst. Augspurg 1745.

Fäsch, J. Rudolf. Anderer Versuch seiner Architekt: Werke. Nürnberg 1722.

Schübler, Johann Jacob. Nützliche Anweisung zur unentbehrlichen Zimmermannskunst. Nürnberg 1731.

Belidor, M. Architecture hydraulique. Bd. 1, 2. Paris 1737.

Hirschfeld. Theorie der Gartenkunst. Bd. 1—5. Leipzig 1779—1785.

Sudow, Lorenz Johann Daniel. Erste Gründe der bürgerlichen Baukunst. Jena 1798.

Findlater, Lord. Zeichnungen aus der schönen Baukunst. Leipzig 1805.

Gilly, D. Handbuch der Land-Bau-Kunst. Teil 1—3 nebst Kupfersammlung. Braunschweig 1805—1811.

Krafft, J. Chr. Portes cochères et portes d'entrée de Paris. Paris 1810.

Von den Schriftgießereien Flinsch-Frankfurt a. M. und Gebr. Klingjor-Offenbach eine Anzahl Schriften, Kataloge und Einzelblätter.

Folgende Zeitschriften liegen im Bibliotheksaal aus:

- 1) Berliner Architekturwelt.
- 2) Moderne Bauformen, Stuttgart.
- 3) Deutsche Bauzeitung, Berlin.
- 4) Neudeutsche Bauzeitung, Leipzig.
- 5) Süddeutsche Bauzeitung, München.
- 6) Burgwart, Berlin.
- 7) Gartenstadt, Karlsruhe.
- 8) Deutsche Konkurrenzen, Leipzig.
- 9) Städtebau, Berlin.
- 10) Zeitschrift für Geschichte der Architektur, Heidelberg.
- 11) Baumeister, München.
- 12) Architektonische Rundschau, Stuttgart.
- 13) Innenausbau, Berlin.
- 14) Innendekoration, Darmstadt.
- 15) Bauplatz und Werkstatt, Stuttgart.
- 16) Heimatliche Bauweise, Darmstadt.
- 17) Denkmalpflege, Berlin.
- 18) Kunstchronik, Leipzig.
- 19) Niedersachsen, Bremen.
- 20) Schau ins Land. Zeitschrift des Breisgau-Vereins.
- 21) Volkskunst und Volkskunde, München.
- 22) Die Kunst, München.
- 23) Deutsche Kunst und Dekoration, Darmstadt.
- 24) Kunst und Handwerk. Münchener Vereins-Zeitschrift.
- 25) Kunst und Kunsthandwerk, Wien.
- 26) Kunstwart, Dresden.
- 27) Studio, London.
- 28) Werkkunst, Berlin.
- 29) Werkstatt der Kunst, Leipzig.
- 30) Zeitschrift für bildende Kunst, Leipzig.
- 31) Zeitschrift für christliche Kunst, Düsseldorf.
- 32) Dekorative Vorbilder, Stuttgart.
- 33) Archiv für Buchgewerbe, Leipzig.
- 34) Zeitschrift für Bücherfreunde, Leipzig.
- 35) Atelier des Photographen, Halle.
- 36) Goldschmiede-Zeitung, Leipzig.
- 37) Anzeiger für Buchbinderei, Stuttgart.
- 38) Textile Kunst und Industrie, Dresden.
- 39) Mitteilungen der Stadt-Bibliothek, Bremen.
- 40) Schauen und Schaffen. Zeitschrift d. Vereins Deutscher Zeichenlehrer. Berlin.
- 41) Zeitschrift für gewerbliches Unterrichtswesen, Leipzig.
- 42) Zentralblatt für das gewerbliche Unterrichtswesen in Österreich, Wien.
- 43) Anzeiger des Germanischen Museums, Nürnberg.
- 44) Jahrbuch der R. Preussischen Kunstsammlungen, Berlin.
- 45) Jahrbuch der Bremischen Kunstsammlungen.

- 46) Kunstmarkt, Leipzig.
- 47) Monatshefte für Kunstwissenschaft, Leipzig.
- 48) Cicerone, Leipzig.
- 49) Zentralblatt für kunstwissenschaftliche Literatur, Leipzig.
- 50) Museumskunde, Berlin.
- 51) Mitteilungen des Erzherzog Rainer-Museums, Brünn.
- 52) Mitteilungen des Nordböhmischen Gewerbe-Museums, Reichenberg.
- 53) Hirths Formenschatz, München.

Die Bibliothek ist dem unentgeltlichen Besuche an den Wochentagen von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr, außerdem am Dienstag und Donnerstag von 8 bis 10 Uhr Abends geöffnet. Bedauerlicher Weise läßt der Besuch von seiten des Publikums noch immer zu wünschen übrig, wenn auch die Besuchsziffer sich gegenüber dem Vorjahre etwas gehoben hat.

Ausleihungen finden mit Rücksicht auf den bescheidenen Umfang des Materials, welches jederzeit lückenlos dem Besucher zur Verfügung stehen muß, nicht statt.

VI. Kunstgewerblicher Unterricht.

Auch in diesem Jahre hat ein weiterer Ausbau der Kunstgewerblichen Schule nicht stattfinden können. Dieselbe stellt daher noch immer einen nur teilweise fertigen Unterbau dar, dessen einzige Fortsetzung bis jetzt die Fachklasse für dekorative Malerei bildet. Ein weiterer Aufschwung der Schule ist unter diesen Verhältnissen ausgeschlossen, da die Schüler kein abgeschlossenes Studium genießen können, vielmehr nach kurzer Zeit wieder andere Unterrichtsanstalten aufsuchen müssen.

Im Lehr- und Stundenplan haben daher nennenswerte Veränderungen nicht stattgefunden; in der Werkstatt für Modellieren und Holzschneiden wurde ein Raum für Metallarbeiten eingerichtet.

Die unter diesen Umständen nicht mehr steigerungsfähige Schülerzahl betrug im Sommersemester 1909 53 Schüler mit zusammen 111 belegten Fächern; im Wintersemester 1909/10 108 289

Mit der Oster-Ausstellung von Schülerarbeiten war eine solche des von Fräulein Frieda Witt geleiteten Vorbereitungskurses auf das Zeichenlehrerinnen-Examen verbunden, welche besondere Bedeutung dadurch gewann, daß im Juli darauf zum ersten Male diese für Bremen neu eingerichtete Prüfung abgehalten werden konnte. Der Erfolg war ein sehr erfreulicher, die vier Prüflinge bestanden sämtlich die genau nach den preussischen Vorschriften abgehaltene Prüfung. Die Prüfungskommission bestand aus den Herren:

Schulrat Sander, Professor Dr. Neuling und Zeichenlehrer Lehmann sowie dem Unterzeichneten.

Es wäre dringend zu wünschen, daß die Bremer Zeichenlehrerinnen-Prüfung recht bald auch in Preußen und den übrigen deutschen Bundesstaaten Anerkennung finden würde.

Als Schülerwettbewerbe konnten mit Rücksicht auf die für Preise zur Verfügung stehenden Mittel nur folgende zwei Aufgaben gestellt werden:

„Entwurf zu Tapetenmustern für sechs zusammengehörige Räume“ und „Entwurf zu einem Hauseingang“ (Windsang).

Es liefen im ersten Falle 21, im zweiten Falle 30 Arbeiten ein, was im Verhältnis zu der Zahl der entsprechend vorgeschrittenen Schüler eine überaus rege Beteiligung bedeutet.

Für das Fortkommen der Schüler nach beendetem Studium wird seitens des Gewerbe-Museums nach Kräften gesorgt, ebenso für Unterbringung in Werkstätten und Büreaus während der großen Sommerferien, um ihnen hierdurch einen Ersatz für die fehlenden Lehrwerkstätten zu bieten.

Die Schüler haben unentgeltlichen Eintritt in die Ausstellungen der Vereinigten Werkstätten für Kunst im Handwerk, der Kunsthalle und im Handelsmuseum. Die Kunsthalle erteilte die Erlaubnis zu einmaligem unentgeltlichen Besuch der Internationalen Kunst-Ausstellung.

Um die Schüler mit den Erzeugnissen des hiesigen Kunsthandwerks bekannt zu machen, fanden wiederholt Führungen statt, so durch die Möbel-Ausstellung der Firma H. Bremer, ferner durch diejenige der Vereinigten Werkstätten für Kunst im Handwerk, endlich durch die Ateliers des Theatermalers F. Mühlendorfer.

VII. Entwurfsbüro und Beratungsstelle.

Auf dem 20. Verbandstage der Deutschen Kunstgewerbe-Vereine ergab eine Umfrage, daß im großen und ganzen die Entwurfsbüros der verwandten Anstalten über ungenügende Beachtung seitens des Publikums zu klagen haben. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß die Tätigkeit des im Lauf der Entwicklung zu einer Beratungsstelle für alle Fragen des Kunstgewerbes und der Baukunst ausgebildeten Entwurfsbüros des Bremer Gewerbe-Museums in erfreulicher Zunahme begriffen ist.

Dieser Aufschwung dürfte darauf zurückzuführen sein, daß einerseits staatliche Behörden die Beratungsstelle zur Lösung von Aufgaben einschlägiger Art, z. B. Beschickung von Ausstellungen, Vorbereitung und Durchführung von Wettbewerben etc. heranziehen, andererseits das Gewerbe-Museum bestrebt ist, jederzeit anregend auf das Publikum und Kunsthandwerk einzuwirken, neue Ideen aufzunehmen und für deren Verwirklichung einen Ausgangs- und Sammelpunkt zu bilden. Es sei nur erinnert an die weit über das Bremer Gebiet hinaus bekannten Heimatschutzbestrebungen, welche in engster Anlehnung an das Gewerbe-Museum erfolgen.

Sodann sei in diesem Zusammenhang erwähnt die Tätigkeit der Sachverständigen-Kommission zum Schutz von Baudenkmälern und Straßen- und Landschaftsbildern. Die allwöchentlich ein bis zwei Mal zur Beratung der von der Baupolizei vorgelegten Bauanträge notwendig werdenden Sitzungen dieser Kommission finden im Gewerbe-Museum statt. Die geschäftliche Erledigung, teilweise auch die Umarbeitung ungenügender Entwürfe geschieht im Entwurfsbüro resp. in der Kanzlei des Gewerbe-Museums. Außerdem haben mehrere Bremer Architekten sich zur freiwilligen kostenlosen Mitarbeit zur Verfügung gestellt.

Seitens der Sachverständigen-Kammer für Werke der Bildenden Künste, deren Vorsitz dem Unterzeichneten übertragen ist, wurden im laufenden Jahre zwei Streitfälle zur Entscheidung gebracht.

Vom Gewerbe-Museum ging die Anregung zur Beschickung der Städtebau-Ausstellung 1910 in Berlin aus. Die Bearbeitung des Materials erfolgte durch das Entwurfsbüro zusammen mit dem Büro der Stadterweiterungs-Deputation.

Als die wichtigsten und umfangreichsten Arbeiten des Jahres sind die Grabmal-Kunst-Ausstellung auf dem Doventorsfriedhof und die Ausgestaltung des Raumes für die Brüsseler Welt-Ausstellung 1910 zu nennen. Die Grabmal-Kunst-Ausstellung war in eine geräumige Lichtung des genannten, teilweise noch mit alten Gräbern besetzten stimmungsvollen Michaelis-Friedhofs eingebaut. Der Zweck war, sowohl durch die Gesamtanlage und die wirkungsvolle Aufstellung der Grabsteine im Gegensatz zu der bedauerlichen landläufigen Behandlung Vorbildliches zu leisten und anregend zu wirken, als namentlich auch durch Vorführung künstlerisch reifer Grabmäler die üblichen schlechten Massenerzeugnisse zu bekämpfen. Der Nachdruck lag auf der Schaffung einfacher, für bürgerliche Verhältnisse geeigneter Grabsteine, und das bodenständige Grundmotiv der stehenden Steinplatte war für die meisten Arbeiten der Ausgangspunkt. Ferner wurde das Urnengrab in verschiedenen neuen Lösungen vorgeführt. In dankenswerter Weise haben sich hiesige Architekten, Bildhauer und Steinmetzfirmer in den Dienst der Sache gestellt und unter namhaften persönlichen Opfern im ganzen 80 Grabmäler zur Ausstellung gebracht. Die Namen der Aussteller seien beigefügt:

Ed. Backhus (Steinhauer), H. W. Behrens (Architekt), Berger & Traupe (Bildhauer), E. Beyrer (Architekt), P. Böttger (Architekt), Th. Dahle (Kunstgewerbler), Egg u. Runge (Architekten), M. Ermischel (Steinhauer), H. Erlwein (Bildhauer), F. & W. Everding (Bildhauer), F. Fehrmann (Kunstschlossermeister), G. Fette (Maler), Fredmann & Co. (Steinhauer), F. Gildemeister (Gartenarchitekt), E. H. D. Glaser (Holzbildhauer), Gebr. Greten (Baugeschäft), L. Gunkel (Maler), R. F. C. Günther (Bildhauer), H. Haering (Architekt), E. Haiger (Architekt),

G. W. Heyberger (Architekt), Professor E. Högg (Architekt), Janßen und Meenissen (Architekten), Fr. Kallmeyer (Kunstfupferschmied), Kellermann und Sohn (Tischlermeister), Professor W. Kreis (Architekt), D. A. Kurt (Steinhauer), M. Landsberg (Architekt), Hans und Heinrich Lassen (Architekten), J. Leidenberg (Kunstschlossermeister), D. Luley und J. Rohmann (Architekten), W. Magnussen (Maler), K. Mannstein (Tischlermeister), G. Maunier (Bildhauer), Fr. Miehe (Tischlermeister), E. Müller-Scheeßel (Maler), A. Muesmann (Baumeister), Puhl und Wagner (Mosaik-Fabrik), Rebhan und Lüdecke (Bildhauer), A. Ritterhoff (Maler), G. Rohde (Glasmaler), A. Rudeloff (Architekt), Schäfer & Co. (Tischlermeister), Scheeßeler-Werkstätten, J. Siber (Kunstfupferschmied), C. Schilling (Bildhauer), W. Schmarje (Bildhauer), Schmidt & Schäfer (Steinhauer), R. A. Schröder, M. Steiner (Tischlermeister), Professor Schumacher (Architekt), R. Schwally (Architekt), Professor Schwegele, H. Schweiger (Architekt), H. Stoffregen (Architekt), H. Strobel (Architekt), Vereinigte Werkstätten für Kunst im Handwerk, F. Wachhausen (Architekt), F. Wachsmuth (Marmorwarenfabrik), H. Wagner (Architekt), C. Weidemeyer (Architekt), C. Zanted (Architekt), A. Zill (Architekt).

Die Leitung der gärtnerischen Arbeiten lag in den Händen von Herrn Gartenarchitekt Chr. Roselius, welcher unterstützt wurde von den Gärtnern Herren A. Hellemann, A. Kurth, F. Ließ, H. Oterßen, J. Weber.

Die Absicht, mit der Grabmalkunst-Ausstellung eine solche vorbildlichen gärtnerischen Grabschmucks zu verbinden, scheiterte an der Ablehnung seitens der übrigen Friedhofs-Gärtnereien. Als Grund für diese Ablehnung ist die kurzfristige und unbegründete Befürchtung anzusehen, daß der schwunghafte Handel mit den üblichen Grabsteinen, den diese Gärtnereien betreiben, durch das Aufkommen künstlerisch besserer Formen leiden könne.

Dank der kostenlosen Mitarbeit der Aussteller, in erster Linie der obengenannten Steinmetzfirmer, Dank ferner einem Zuschuß von 200 Mark von Seiten des Feuerbestattungs-Vereins konnte die ganze Ausstellung mit einem Kostenaufwand von rund 600 Mark bewältigt werden. Sie war vom 30. Mai 1909 bis zum 14. September 1909 dem unentgeltlichen Besuche geöffnet und wurde trotz des ungewöhnlich regnerischen Sommers von insgesamt 7000 Personen besichtigt. Der reich illustrierte von H. M. Hauschild verlegte Führer kann bis auf weiteres noch zum Preis von 50 Pfennig an Interessenten abgegeben werden.

Gewissermaßen als Repräsentationsraum Bremens auf der Brüsseler Welt-Ausstellung ist das Trauzimmer aufzufassen, dessen Ausbildung dem Gewerbe-Museum übertragen war. Der nur etwa $3\frac{1}{2}$ zu $6\frac{1}{2}$ m große Raum mit seinem einzigen Fenster an der Stirnseite lag in dieser Form als Teil des schon fertigen neuen Archivgebäudes fest, in das er nach Schluß der Ausstellung zu dauernder Benutzung für die standesamtlichen Trauungen eingebaut werden soll.

Der gesamte Raum ist in matt poliertem Mahagoni ausgeführt, eine Tischlerarbeit der Firma H. Bremer in Bremen. Über den Pfeilern, welche Wandnischen bilden, zieht sich unter der in Felder geteilten Mahagonidecke ein figurenreicher Fries hin. Der Hintergrund der Nischen ist mit Gobelins bespannt. Diese sind nach Entwürfen des Malers L. Gunkel von Frau Marie Luecke in Scherrebek gewoben und führen in einer dem Lied von der Glocke entnommenen Bilderreihe des Menschen Erdenwallen vor. Die Figuren des Frieses sind wie alle übrigen Schnitzereien Arbeiten der Bildhauer Rebhan und Lüdecke in Bremen, und die Malerei des Fensters ist ein Werk des Bremer Glasmalers Georg Rohde. Die Stühle zeigen Lederarbeiten aus der Werkstatt von Adolf Hagens-Bremen. Eine neue Anordnung zeigt der pulstartige Tisch: durch einen einfachen Handgriff ist es dem Standesbeamten möglich, das vor ihm liegende große Buch (die aufliegenden Bücher sind Arbeiten von Martin Lehmann-Bremen, nach Entwurf der Herren W. Magnussen und C. Weidemeyer-Bremen), mit samt dem Pult dem Brautpaar zur Eintragung der Unterschrift zuzuschieben. Die Amtshandlung erfährt hierdurch eine wesentliche Vereinfachung und Erleichterung. Das Pult wird geschmückt durch zwei Lampen, welche von Josef Siber-Bremen in Bronze geschmiedet worden sind. Es

mag noch besonders hervorgehoben werden, daß das Bremer Trauzimmer am 25. April, als am Tage der Eröffnung der deutschen Abteilung, auf der Brüsseler Welt-Ausstellung, fix und fertig da stand. Die Ausführung sämtlicher Arbeiten mit Ausnahme der in Scherrebef gewobenen Gobelin's erfolgte durch Bremische Firmen.

Im ganzen lagen im laufenden Jahre 105 Aufträge zur Bearbeitung vor gegen 82 im Vorjahre. Sie betrafen außer den größeren, oben aufgeführten Aufgaben hauptsächlich Zimmereinrichtungen, Einzelmöbel, Schmiedearbeiten, Grabmalakunst, Schmuckgegenstände, Beleuchtungsleuchten und dergl. mehr.

Dem Leiter des Entwurfsbüreaus, Herrn Architekt B. Denhardt, wurde Architekt C. Rotermund als Hilfskraft zugewiesen.

VIII. Dienstreisen der Beamten.

Der Unterzeichnete nahm als Vertreter der Behörde am 19. Delegiertentag des Verbandes Deutscher Kunstgewerbe-Vereine in Halle a. d. S., sowie als Vertreter des Hohen Senats am Heimatschutz- und Denkmaltag in Trier teil, auf letzterem zugleich als Referent über den Wiederaufbau der Hamburger Michaelis-Kirche. Er besichtigte ferner die Ausstellung der Holzindustriellen in Berlin und die Posamenten-Ausstellung des Kunstgewerbe-Museums eben daselbst, sowie die Düsseldorf'sche Ausstellung für christliche Kunst. Eine vierzehntägige Studienreise durfte zum Besuch der Dänischen Landes-Ausstellung in Aarhus, der schwedischen Ausstellung für Gewerbe und Industrie in Stockholm und der französischen Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung in Kopenhagen benutzt werden. Zugleich diente diese Fahrt der Besichtigung der Kunstgewerbe-Museen genannter Städte, in erster Linie des Skansen und des Nordischen Museums in Stockholm.

Zum Studium der Kirchen des Unterwesergebiets und ihrer Ausstattung besonders der Arbeiten des Bildhauers L. Münstermann, machte Herr Dr. Schaefer, der Konservator der Sammlungen, im Juli und August mehrere Studienausflüge; andere nach Gießen und Umgebung folgten im September. Ferner nahm er Ende September an den Verhandlungen des internationalen Museumsverbandes in Prag teil und verband damit einen achttägigen Studienaufenthalt in Wien; Anfang Oktober beteiligte er sich an der Tagung des Deutschen Werkbundes in Frankfurt a. M.

Auch die Lehrer des kunstgewerblichen Unterrichts erhielten Reisezuschüsse und zwar Herr W. Magnussen zum Besuch der Ausstellung der Kunstgewerbe-Schule und Werkstätten in Grefeld und zu einer Studienfahrt nach Stuttgart und Darmstadt;

Herr C. Leonhard zur Besichtigung der Ausstellung für christliche Kunst in Düsseldorf und der Kunstgewerbe-Schulen in Köln, Elberfeld und Grefeld;

Herr L. Gunkel zu einer Studienreise nach München, wo insbesondere die Ausstellung bemalter Wohnräume von Bedeutung für sein Lehrgebiet war.

IX. Das Jahrbuch der Bremischen Sammlungen.

Es erschienen im laufenden Jahre der III. Jahrgang, Halband I. und II. Darin berichtet Herr Dr. Schaefer über: „Werke der Kleinplastik aus der Fayence-fabrik von Kellinghusen“ und über „Erwerbungen des Kunstgewerbemuseums“, und der Unterzeichnete über die Tätigkeit des Gewerbe-Museums.

X. Die Werkstätten.

Außer für die Zwecke des Unterrichts in Modellieren, Holzschnitten und Keramik, neuerdings auch in Metalltreiberei, wurde diese Abteilung vielfach herangezogen, um die zeichnerischen Arbeiten des Entwurfsbüreaus durch Hilfsmodelle zu unterstützen.

Der Verkauf von Gipsabgüssen nach historischen Vorbildern hielt sich auch in diesem Jahre in sehr bescheidenen Grenzen. Es wurden im ganzen 51 Gipsabgüsse verkauft.

Die Werkstätten sind der Leitung des Bildhauers C. Leonhard unterstellt.
Bremen, den 15. Juni 1910.

3. Jahresbericht der Erleuchtungs- und Wasserwerke für 1909.

Die Deputation für die Erleuchtungs- und Wasserwerke hat den Jahresbericht für das Rechnungsjahr 1909 eingereicht, den der Senat der Bürgererschaft hierneben mit dem Bemerkten mitteilt, daß er dem Antrage der Deputation, die Überschreitungen des Budgets für 1909 zu genehmigen und deren Deckung aus den Ersparnissen bei anderen Positionen zu beschließen, zustimmt. Er ersucht die Bürgererschaft, ihm beizutreten.

Anlage.

Jahresbericht für 1909.

I. Allgemeines.

An Reinerträgen konnten dem Staatshaushalt überwiesen werden:

		im Vorjahre
vom Gaswerk	M 1 513 636,99	M 1 462 525,29
„ Elektrizitätswerk	„ 752 297,73	„ 610 572,04
zusammen ...	M 2 265 934,72	M 2 073 097,33
im Vorjahre ...	„ 2 073 097,33	
Mehrertrag ...	M 192 837,39	

Trotz einer Steigerung der Gasabgabe um etwa 5,18 % sind die Kosten des Fabrikbetriebes um 61 319,97 M hinter dem Vorjahre zurückgeblieben, was in der Hauptsache auf billige Kohlenpreise zurückzuführen ist. Demgegenüber konnten für Koks verhältnismäßig günstige Preise erzielt werden, so daß sich die reinen Herstellungskosten des Gases (Fabrikationskosten, abzüglich des Reinertrages der Nebenprodukte) um 63 456,38 M billiger stellten als im Jahre vorher; sie betragen 2,390 S für ein Kubikmeter (gegen 2,722 S).

Andererseits mußten für die Unterhaltung der Anlagen 145 648,29 M mehr als im Vorjahre aufgewendet werden; hiervon entfallen 79 329,63 M auf Retortenöfen, 57 551,71 M auf Gashauptrohren, 9094,56 M auf Apparate und Werkzeuge, 1136,86 M auf Straßen, Plätze und Gleisanlagen, sowie 802,30 M auf die Wassergasanlage, während die Gebäudeunterhaltung 2266,77 M weniger kostete als im Vorjahre. Weiter sind an Mehrausgaben entstanden: 9154,78 M für Gehalte und Anteil an der gemeinschaftlichen Verwaltung, 3473,06 M für Arbeiterversicherungen zc., 4460,13 M für Unterhaltung und Bedienung der Straßenlaternen, 608,38 M für Hausanschlüsse und sonstige unentgeltliche Leistungen, 25 507,95 M für Amortisation und 12 452,10 M für Zinsen, denen Minderausgaben von 3232,82 M beim Werkstattbetriebe und von 122,85 M bei den Verlusten an schlechten Schuldnern gegenüberstehen.

Die reinen Mehrausgaben stellen sich auf 136 629,35 M, denen nach der Abrechnung 187 741,05 M an reinen Mehreinnahmen gegenüberstehen.

Infolge der erheblichen Steigerung einzelner Ausgabenpositionen, namentlich der Unterhaltung der Anlagen, sind die Selbstkosten eines Kubikmeters des verwerteten Gases um 0,09 S, nämlich von 7,82 S auf 7,91 S gestiegen.

Die Einnahmen des Elektrizitätswerks sind gegen das Vorjahr um 139 500,11 M gestiegen, nämlich um 113 481,47 M beim Privatabsatz, um 1418,35 M bei der Versorgung der Straßenbahn, um 18 263,09 M bei der öffentlichen Beleuchtung, um 3976,54 M beim Werkstattbetriebe und um 2360,66 M bei den verschiedenen Einnahmen.

Trotz der Mehrabgabe sind die Stromerzeugungskosten um 73 429,48 M hinter dem Vorjahre zurückgeblieben, die Unterhaltungskosten der Anlagen um 19 964,73 M, die Arbeiterversicherungen um 919,04 M, die unentgeltlichen Hilfsleistungen um 1217,51 M und die Verluste an schlechten Schuldnern um 646,80 M, also Gesamt-Minderabgabe 96 177,56 M.

An Mehrausgaben sind erwachsen: 7719,39 M für Gehalte und Anteil an der gemeinschaftlichen Verwaltung, 8863,94 M beim Werkstattbetriebe, 7724,34 M für Unterhaltung und Bedienung der öffentlichen Vogenlampen, 37 723,90 M für Amortisation und 31 920,41 M für Zinsen, zusammen 93 951,98 M.

Die Minderausgaben übersteigen demnach die Mehrausgaben um 2225,58 M, die mit den Mehreinnahmen von 139 500,11 M zusammen eine Vergrößerung des Reinertrages gegen das Vorjahr um 141 725,69 M herbeigeführt haben.

Die durchschnittlichen Selbstkosten einer Kilowattstunde des verwerteten Stromes sind um 0,955 $\mathcal{L}$, nämlich von 14,075 $\mathcal{L}$ auf 13,120 $\mathcal{L}$ herabgesunken.

Die Rechnung des Wasserwerks schließt mit einem Fehlbetrage von 244 434,48 M (gegenüber 161 929,31 M im Vorjahre) ab. Bei einem Rückgang der Wasserabgabe um 4,71 % blieben die Einnahmen aus der Privatversorgung um 9392,60 M und die verschiedenen Einnahmen um 54,28 M hinter dem Vorjahre zurück, während die Wassersteuer einen Mehrertrag von 9520,66 M und der Werkstattribetrieb einen solchen von 3496,83 M erbrachten. In ihrer Gesamtheit sind die Einnahmen um 3570,61 M gestiegen.

Der Pump-, Filtrier- und Versorgungsbetrieb stellte sich um 42 334,48 M billiger als im Vorjahre; von diesem Betrage entfielen 26 482,16 M auf geringeren Kohlenverbrauch und billigere Kohlenpreise, sowie 16 378,36 M auf weniger verbrauchte schwefelsaure Tonerde. Hiernach betrugen die reinen Betriebskosten auf 1 cbm des in das Rohrnetz abgegebenen Wassers 2,438 $\mathcal{L}$ (gegen 2,600 $\mathcal{L}$ im Jahre vorher).

Ungünstig beeinflusst wurde der Abschluß durch Mehraufwendungen von insgesamt 100 960,43 M für Unterhaltung der Anlagen; nämlich von 88 817 M für das Wasserrohrnetz, von 20 406,43 M für die Anlagen für den Wasserreinigungsbetrieb und von 1279,47 M für Straßen und Plätze, während für die Gebäudeunterhaltung 1583,02 M und für maschinelle Anlagen 7959,45 M weniger ausgegeben wurden als im Vorjahre.

Bei den übrigen Ausgabenpositionen sind an Mehrausgaben zu verzeichnen: 3840,03 M für Gehalte und Anteil an der gemeinschaftlichen Verwaltung, 1164,05 M für Arbeiterversicherungen, 5600,21 M für Werkstattribetrieb, 138,28 M für unentgeltliche Wassermessung, 3565,40 M für Amortisation und 13 689,15 M für Zinsen; die Verluste an schlechten Schuldnern waren dagegen um 547,29 M geringer als im Vorjahre.

Die reinen Mehrausgaben betragen somit 86 075,78 M, wovon 3570,61 M durch Mehreinnahmen gedeckt sind; um den Restbetrag von 82 505,17 M ist der Fehlbetrag größer als der vorjährige.

Die gesamten Selbstkosten eines Kubikmeters des in das Rohrnetz abgegebenen Wassers sind um 0,901 $\mathcal{L}$, nämlich von 7,356 $\mathcal{L}$ auf 8,257 $\mathcal{L}$ gestiegen, und zwar in der Hauptsache bedingt durch die Mehrausgaben für die Unterhaltung der Anlagen, sowie durch den Mehrbedarf für Amortisation und Zinsen; letzterer tritt bei der Berechnung auf die Selbstkosten besonders ungünstig in die Erscheinung, weil die Wasserabgabe im Berichtsjahre zurückgegangen ist.

II. Gaswerk.

Die Gasgewinnung betrug:

an Kohlengas	28 561 120 cbm
„ Wassergas	2 965 180 „
„ Gas aus Benzol	3 970 „
zusammen...	31 530 270 cbm
+ Vorrat in den Behältern am 1. April 1909	78 200 „
	31 608 470 cbm
÷ Vorrat in den Behältern am 31. März 1910	77 700 „
demnach die abgegebene Gasmenge	31 530 770 cbm
wogegen die Abgabe 1908 betrug	29 979 400 „
mithin Zunahme im letzten Jahre	5,18 % = 1 551 370 cbm

Die Zunahme betrug:

1905.....	2 741 080 cbm	=	13,07 %
1906.....	1 480 870 "	=	6,24 %
1907.....	3 507 440 "	=	13,92 %
1908.....	1 272 620 "	=	4,43 %
1909.....	1 551 370 "	=	5,18 %

Auf die einzelnen Monate verteilt sich die Gasgewinnung folgendermaßen:

	1909 cbm	1908 cbm	Zunahme 1909 cbm in Prozenten
April.....	2 392 060	2 217 830	174 230 7,86
Mai.....	2 142 060	1 997 370	144 690 7,24
Juni.....	1 798 060	1 689 240	108 820 6,44
Juli.....	1 878 850	1 742 300	136 550 7,84
August.....	2 029 570	1 966 690	62 880 3,20
September.....	2 385 430	2 306 550	78 880 3,42
Oktober.....	2 941 290	2 769 660	171 630 6,20
November.....	3 089 200	3 012 170	77 030 2,56
Dezember.....	3 636 570	3 448 430	188 140 5,46
Januar.....	3 480 830	3 288 150	192 680 5,86
Februar.....	2 897 600	2 792 670	104 930 3,76
März.....	2 858 750	2 789 340	69 410 2,49
	31 530 270	30 020 400	1 509 870 5,03

Von der abgegebenen Gasmenge entfallen auf:

1) die öffentliche Beleuchtung einschließlich der Beleuchtung von 2 Stundenuhren und der Weichenlaternen im Freibezirk.....	11,43 % =	3 603 943 cbm
2) den Absatz an Privatabnehmer (einschließlich öffentlicher Gebäude und Anstalten).....	83,81 % =	26 423 884 "
3) den eigenen Verbrauch des Gaswerks und der Diensträume.....	0,81 % =	256 244 "
4) den Verlust durch Gasentweichungen, Untermaß etc.....	3,95 % =	1 246 699 "
zusammen....	100 % =	31 530 770 cbm

Im Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahres stellt sich die Gasabgabe wie folgt:

a. Öffentliche Beleuchtung.

Für durchschnittlich.....	8 042 Laternen mit 8 650 Flammen	3 543 948 cbm
im Vorjahre.....	7 767 " " 8 227 "	3 375 363 "

Zunahme... 275 Laternen 423 Flammen 168 585 cbm

dem Verbräuche der Straßenlaternen..... 3 543 948 cbm

ist hinzuzurechnen:

für die Beleuchtung von 2 Stundenuhren (Arbeitshaus und Kaserne) wie im Vorjahre.....	4 215 "
für die Weichenlaternen im Freibezirk.....	55 780 "

Gesamtgasverbrauch bei der öffentlichen Beleuchtung..... 3 603 943 cbm

im Jahre vorher..... 3 425 238 "

Mehrverbrauch 5,22 % = 178 705 cbm
(gegen 2,83 % im Jahre vorher).

b. Privatabsatz.

Die Gasabgabe an Private betrug.....	26 423 884 cbm
im Jahre vorher.....	25 170 472 "

Zunahme 4,98 % = 1 253 412 cbm

Die Zunahme betrug:

1905.....	2 237 543 cbm	= 12,96 %
1906.....	1 413 443 "	= 7,25 %
1907.....	3 189 536 "	= 15,25 %
1908.....	1 059 107 "	= 4,39 %
1909.....	1 253 412 "	= 4,98 %

c. Eigener Verbrauch des Gaswerks und der Diensträume

.....	256 244 cbm
im Vorjahre	327 228 "
Minderverbrauch 21,69 % = 70 984 cbm	

d. Verlust durch Gasentweichungen, Untermaß usw.

.....	1 246 699 cbm	= 3,95 % der Gasabgabe
im Vorjahre	1 056 462 "	= 3,52 % " "

In Prozenten der Gasabgabe entfielen:

	1905	1906	1907	1908	1909
1) auf die öffentliche Beleuchtung ...	12,41	12,62	11,61	11,43	11,43
2) auf den Privatabsatz	82,25	83,03	83,99	83,96	83,81
3) auf den eigenen Verbrauch	1,30	1,14	1,11	1,09	0,81
4) auf den Verlust durch Gasentweichungen, Untermaß usw.	4,04	3,21	3,29	3,52	3,95
	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Die stärkste Gasabgabe in 24 Stunden fand statt am 31. Dezember mit 131 990 cbm (gegen 124 530 cbm am 23. Dezember des Vorjahres) oder $\frac{1}{239}$ der Jahresabgabe (gegen $\frac{1}{240}$ im Jahre vorher).

Das Verhältnis der stärksten Tagesabgabe zur Jahresabgabe war:

	1905	1906	1907	1908	1909
wie	1 : 236	1 : 238	1 : 240	1 : 240	1 : 239

Die geringste Abgabe in 24 Stunden an einem Wochentage fand statt am 21. Juni mit 55 630 cbm (gegen 52 290 cbm am 29. Juni des Vorjahres) gleich $\frac{1}{566}$ der Jahresabgabe (gegen $\frac{1}{584}$ im Jahre vorher).

Das Verhältnis der geringsten Wochentagsabgabe zur Jahresabgabe war:

	1905	1906	1907	1908	1909
wie	1 : 586	1 : 584	1 : 580	1 : 584	1 : 566

Die stärkste Gasabgabe in einer Stunde betrug 12 940 cbm am 8. Dezember (gegen 14 830 cbm am 12. Dezember des Vorjahres).

Wird die Einwohnerzahl des Beleuchtungsgebietes zu 239 000 angenommen, so entfallen von der gesamten Nutzabgabe auf den Kopf etwa 125,64 cbm (gegen 122,2 cbm im Jahre vorher), nämlich vom Verbrauch der öffentlichen Beleuchtung 15,08 cbm und von der Privatgasabgabe 110,56 cbm.

Es entfielen auf den Kopf der Einwohnerzahl des Beleuchtungsgebietes:

	1905	1906	1907	1908	1909
vom Verbrauch der öffentlichen Beleuchtung	13,70	14,46	14,55	14,64	15,08
von der Privatgasabgabe	90,73	95,10	105,29	107,56	110,56
zusammen	104,43	109,56	119,84	122,20	125,64

Zur Erzeugung von 28 561 120 cbm Kohlendgas sind verbraucht worden:
 westfälische Gaskohlen 17 153,5 Tonnen (i. V. — Tonnen)
 englische und schottische Gaskohlen 82 772,0 " (i. V. 95 833 ")
 zusammen 99 925,5 Tonnen (i. V. 95 833 Tonnen)
 im Vorjahre 95 833,0 "
 demnach Mehrverbrauch 4 092,5 Tonnen.

Zur Herstellung von 2 965 180 cbm farburiertem Wassergas wurden verwendet:

1) Gasöl 1 011 875 kg (i. V. 877 290 kg)
 2) Koks 2 093 587 " (i. V. 1 596 547 ")
 Vergasungsmaterial zusammen 3 105 462 kg (i. V. 2 473 837 kg)

Die Gasausbeute aus einer Tonne Kohlen betrug 285,82 cbm. In den letzten fünf Jahren war die Gasausbeute aus einer Tonne Kohlen:

	1905	1906	1907	1908	1909
	292,36	285,92	289,15	285,95	285,82 cbm

Der Durchschnittspreis einer Tonne Kohlen stellte sich auf 15,86 M frei Lager (gegen 17,48 M in 1908, 17,25 M in 1907, 15,63 M in 1906 und 15,61 M in 1905).

Zur Erzeugung von 1000 cbm Wassergas waren erforderlich:

341,27 kg Gasöl (gegen 335,63 kg im Vorjahre)
 706,10 " Koks (" 610,81 " " ")

Es kosteten:

100 kg Gasöl 9,16 M = 3,13 S₁ auf 1 cbm Wassergas (10,22 M = 3,43 S₁) im Vorjahre
 100 " Koks 1,78 " = 1,25 " " 1 " " (2,33 " = 1,42 ")

Die Einnahme vom Privatabsatz betrug:

a. durch gewöhnliche Gasmesser abgegeben:

41 528 cbm zu 18 S ₁	= M	7 475,04
26 374 810 " " 13 1/2 "	= "	3 560 599,35
1 070 " " 10 "	= "	107,—
26 417 408 cbm	= M	3 568 181,39

davon ab:

Rückzahlung zu viel erhobener Beträge " 40,28
 M 3 568 141,11

b. durch Münzgasmesser abgegeben:

6475,4 cbm zu 16 S₁ = M 1 036,06
 davon zu Abschreibungen verwendet " 161,80
 bleiben für 6476 cbm Gas zu 13 1/2 S₁ M 874,26

Zusammenstellung:

a. für 26 417 408 cbm Gas M 3 568 141,11
 b. " 6 476 " " " 874,26
 für 26 423 884 cbm Gas M 3 569 015,37
 im Vorjahre " 3 399 469,20
 Mehreinnahme 4,99 % = M 169 546,17

Die Mehreinnahme betrug:

1905	M 300 220,69	= 12,62 %
1906	" 184 014,93	= 6,87 %
1907	" 392 580,46	= 13,71 %
1908	" 143 920,09	= 4,42 %
1909	" 169 546,17	= 4,99 %

Zahl der Straßenflammen am Jahreschlusse	9056	(Zunahme 809)
avon Abendflammen	0	(Abnahme 1)
" Nachtflammen	9056	(Zunahme 810)
darunter Gasglühlichtlaternen mit je 1 Brenner	7617	(Abnahme 18)
" " " " 2 "	105	(" 29)
" " " " 4 "	1	(unverändert)
darunter Laternen mit hängendem Glühlicht mit je 1 Brenner	4	(i. B. keine)
" " " " " " 2 "	92	(Zunahme 65)
" " " " " " 3 "	220	(" 189)
" " " " " " 4 "	63	(" 43)
Lufaslaternen mit je 1 Brenner	2	(unverändert)
Preßgaslaternen " " 1 "	17	(Abnahme 3)
" " " " 2 "	2	(Zunahme 1)
andere Benutzungsrichtungen mit je 1 Brenner	95	(" 17)
gewöhnliche Schnittbrennerlaternen	7	(Abnahme 2)
1 Stundenuhr mit 2 Schnittbrennern	0	(" 1)

Bei der Gaserzeugung wurden an verkäuflichen Nebenprodukten gewonnen:

1 151 466 hl Koks	im Werte von M	1 015 071,59
5003 Tonnen Steinkohlenteer	" " " "	90 743,33
166,4 " Wassergasteer	" " " "	6 310,03
49,5 " Wassergasteerschlamme	" " " "	296,93
268 714,626 kg NH ₃ im Gaswasser	" " " "	197 408,09
4 795 cbm Schlacken	" " " "	5 132,42
20 340 kg Graphit	" " " "	915,30
1 023,32 Tonnen ausgebrauchte Gasreinigungsmasse	" " " "	12 866,92
	M	1 328 744,61
	im Jahre vorher	1 326 607,90
	demnach Mehreinnahme	M 2 136,71

Gasmesser.

Gesamtzahl der beaufsichtigten Gasmesser am Jahreschlusse	45 634	(Zunahme 2684)
davon dienten als Hauptmesser (einschl. 93 Münzgasmesser)	42 139	(" 2556)
" " " Zwischenmesser (einschl. 5 ")	3 495	(" 128)
Der Gasabsatz war auf einen Gasmesser durchschnittlich		
$\frac{26\,423\,884}{45\,634} = 579$ cbm (im Vorjahre 586 cbm).		

Die nominelle Flammenzahl nach Größe sämtlicher beaufsichtigten (Haupt- und Zwischen-)Messers war	229 025	(Zunahme 12 896)
Von den Gasmessern waren nasse 37 571 = 82,3 % (im Vorj. 35 594 = 82,9 %)		
trockene	8 063 = 17,7 % (" " 7 356 = 17,1 %)	
	$\frac{45\,634}{45\,634} = 100,0$ %	(42 950 = 100,0 %)
Eigentum der Verwaltung	43 842 = 96,1 % (im Vorj. 40 977 = 95,4 %)	
Privateigentum	1 792 = 3,9 % (" " 1 973 = 4,6 %)	

Privatananschlüsse.

Die Zahl der an das Leitungsnetz angeschlossenen Grundstücke war 28 679 (Zunahme 1495), davon mit unbenutzten Leitungen 1364 (Zunahme 138).
Die Zahl der Gasabnehmer war 43 977 (Zunahme 2886).

Die Einnahmen stellen sich gegen das Vorjahr wie folgt:

	Mehreinnahme		Mindereinnahme	
	M	ℒ	M	ℒ
Gasvorrat am Schlusse des Jahres	—	—	3 059	11
Privatabsatz	169 546	17	—	—
Straßenlaternen	25 424	26	—	—
Nebenprodukte	2 136	71	—	—
Werkstattbetrieb	—	—	4 451	96
Verschiedene Einnahmen	—	—	1 855	02
Von den Mehreinnahmen	197 107	14	9 366	09
die Mindereinnahmen	9 366	09	—	—
abgesetzt, verbleibt eine Netto-Mehreinnahme von	187 714	05	—	—

Die Ausgaben stellen sich gegen das Vorjahr wie folgt:

	Mehrausgabe		Minderausgabe	
	M	ℒ	M	ℒ
Gehalte	2 514	17	—	—
Anteil an der gemeinschaftlichen Verwaltung	6 640	61	—	—
Kranken- und Unfallversicherung nebst Beitrag zur Pensionskasse	2 241	89	—	—
Invalidenversicherung	334	80	—	—
Ruhegeldkasse der Staatsarbeiter	896	37	—	—
Fabrikbetrieb	—	—	61 319	67
Unterhaltung der Anlagen	145 648	29	—	—
Unterhaltung und Bedienung der Straßenlaternen ..	4 460	13	—	—
Werkstattbetrieb	—	—	3 232	82
Hausanschlüsse und sonstige unentgeltliche Leistungen	608	38	—	—
Verluste an schlechten Schuldnern	—	—	122	85
Amortisation des Anlagekapitals	25 507	95	—	—
Verzinsung des Anlage- und Betriebskapitals	12 452	10	—	—
Von den Mehrausgaben	201 304	69	64 675	34
die Minderausgaben	64 675	34	—	—
abgesetzt, verbleibt eine Netto-Mehrausgabe von	136 629	35	—	—

Von den reinen Mehreinnahmen im Betrage von M 187 741,05
 die reinen Mehrausgaben mit " 136 629,35
 abgesetzt, verbleibt eine reine Mehreinnahme von M 51 111,70
 um welchen Betrag der diesjährige Überschuß den vorjährigen übersteigt.

Reinertrag und Zinsen wurden mit zusammen 1 974 969,18 M dem
 Staatshaushalt überwiesen (gegen 1 911 405,38 M im Jahre vorher).

Selbstkosten des verwerteten Gases.

Vorrat am 1. April 1909	78 200 cbm zu ca. 7,46 ℒ = M	5 830,38
Gaserzeugung im Berichts-		
jahre	31 530 270 " " " 7,53 " = "	2 374 602,34
zusammen...	31 608 470 cbm zu ca. 7,53 ℒ = M	2 380 432,72
Vorrat am 31. März 1910	77 700 " " " 7,53 " = "	5 851,58
in das Rohrnetz abgegeben	31 530 770 cbm zu ca. 7,53 ℒ = M	2 374 581,14
÷ Verlust u. Selbstverbrauch	1 502 943 " " "	—, —
demnach Selbstkosten des ver-		
werteten Gases	30 027 827 cbm zu ca. 7,91 ℒ = M	2 374 581,14

Die Selbstkosten eines Kubikmeters Ruhgas betrugen:

1905	8,11	ℳ
1906	8,02	"
1907	7,73	"
1908	7,82	"
1909	7,91	"

Das Anlagekapital des Gaswerks wurde um folgende Beträge erleichtert:

Amortisation für 1909	ℳ	366 096,74
Einnahmen für aufgenommene Rohrleitungen, losgenommene Kandelaber, Laternen usw.	"	1 696,75
Beitrag zu den Anlagekosten der Straße Am Gaswerk ...	"	13 922,22
	ℳ	381 715,71

Dem Anlagekapital wurden die Kosten folgender Erweiterungen zugeschrieben:

Ausdehnung des Gasröhrennetzes	ℳ	104 046,87
Auswechslung vorhandener Gasleitungen gegen stärkere (Mehrwert der Anlagen)	"	22 468,—
Ausdehnung der Straßenbeleuchtung	"	26 851,60
Ergänzungen von Betriebseinrichtungen und Inventar ...	"	48 024,30
Reinigungsanlagen für Kesselspeisewasser	"	56,25
Erweiterung der Wassergasanlage	"	24 674,32
Vergrößerung der Kesselanlage	"	347,91
Gasbehälter von 50 000 cbm Inhalt	"	8 036,39
Erweiterung des Gaswerks	"	1 173 313,72
Aufstellung eines Naphthalinwäschers	"	4 440,30
Erweiterung der Klostertanlagen und der Wascheinrichtungen für die Arbeiter	"	632,97
Bau eines Lagerschuppens und einer Schmiede für die Zweigwerkstatt II	"	2 329,01
	ℳ	1 415 221,64

Für die Anschaffung und Unterhaltung vermieteter Gasmesser wurden 81 891,47 ℳ ausgegeben.

Die eingenommenen Mieten im Betrage von 144 198,15 ℳ wurden in üblicher Weise auf „Konto für vermietete Gasmesser“ abgeschrieben.

III. Wasserwerk.

Die Förderung von gefiltertem Wasser betrug	15 368 858	cbm
davon ab der Selbstverbrauch	485 643	"
also in die Röhrenleitungen abgegeben	14 883 215	cbm
im Jahre 1908 war die Abgabe	15 583 884	"
mithin Abnahme ...	700 669	cbm

Die Abnahme beträgt 4,71 % (gegen 3,16 % im Jahre vorher).

Die nächtliche Wasserabgabe von abends 10 Uhr bis morgens 6 Uhr betrug 3 128 236 cbm = 21,02 % der Gesamtabgabe (im Vorjahre 3 404 906 = 21,85 %).

Auf 24 Stunden berechnet, betrug die Wasserabgabe		
im Durchschnitt des ganzen Jahres	40 776	cbm (im Vorjahre 42 696 cbm)
die stärkste (am 2. Juni)	52 948	" (" " 59 116 ")
die schwächste (am 28. März)	26 062	" (" " 28 000 ")

In Prozenten des täglichen Durchschnitts betrug		
die stärkste Wasserabgabe	129,85 %	(im Vorjahre 138,46 %)
die schwächste "	63,91 %	(" " 65,58 %)

Auf den Kopf der zu 242 000 angenommenen Einwohner des Wasser-
versorgungsbereiches ergibt sich

als täglicher Durchschnittsverbrauch..... 168 Liter (im Vorjahre 180 Liter)

" Verbrauch der stärksten Tagesabgabe 223 " (" " 249 ")

" " schwächsten " 110 " (" " 118 ")

Der tägliche Wasserverbrauch, auf den Kopf der Bevölkerung bezogen, betrug
im Jahre 1900 98 Liter

" " 1901 108 "

" " 1902 104 "

" " 1903 107 "

" " 1904 123 "

" " 1905 137 "

" " 1906 171 "

" " 1907 190 "

" " 1908 180 "

" " 1909 168 "

Die Zahl der Privatan Anschlüsse (einschließlich
der zeitweilig unbenutzten) betrug 32 891 im Vorj. 31 698)

die Zahl der dadurch versorgten Abnehmer 29 354 (" " 28 347)

" " zeitweilig unbenutzten Anschlüsse 1 207 (" " 1 203)

" " sämtlicher Hydranten 2 664 (" " 2 686)

davon Unterflurhydranten 2 123 (" " 2 033)

Überflurhydranten 353 (" " 464)

Sprenghydranten 75 (" " 75)

Unterflurhydranten für Private ... 113 (" " 114)

die Zahl der Freibrunnen war 138 (" " 242)

" " öffentlichen Bedürfnisanstalten, welche
mit Wasseranschlüssen versehen sind, die zur Spülung
benutzt werden — (" " 4)

die Zahl der öffentlichen Bedürfnisanstalten, welche
mit Wasseranschlüssen versehen sind, die aber nur zum
Reinigen der Anstalten benutzt werden (die Spülung
wird durch Öl bewirkt) 104 (" " 102)

die Zahl der öffentlichen Spring- und Laufbrunnen 12 (" " 11)

" " " " Schieber 1 798 (" " 1 349)

" " " " Absperrhähne 43 (" " 27)

" " " " hydraulischen Aufzüge 18 (" " 19)

Gesamtzahl der aufgestellten Wassermesser 4 618 (" " 4 415)

davon Eigentum der Verwaltung 4 252 (" " 4 055)

" " Konsumenten 366 (" " 360)

in Miete gegeben waren 4 184 (" " 4 014)

auf Kosten des Wasserwerks gesetzt 68 (" " 41)

Von sämtlichen aufgestellten Wassermessern waren:

Flügelradmesser (einschl. 1 Hubzähler) 4 497 (" " 4 288)

Scheibenmesser 62 (" " 64)

Kennedys Kolbenmesser 44 (" " 46)

Frager's Doppelskolbenmesser 15 (" " 17)

Zahl der vorübergehend versorgten Konsumenten ... 1 175 (im Vorj. 1 299)

" " Spülaborte 69 219 (" " 65 299)

" " mit Spülaborten versehenen Grundstücke .. 28 946 (" " 27 582)

Von den Spülaborten wurden auf 28 Grundstücken 719 durch Quellwasser
gespült (im Vorjahre 26 mit 687).

Nach Messer abgegeben wurden 3 090 099 cbm = 20,45 % der Gesamt-
abgabe (gegen 3 230 810 cbm = 20,73 % im Jahre vorher). Hiervon wurde
der bei 50 Abnehmern gemessene Verbrauch für Spülabtritte mit 46 272 cbm bei
der Schlußabrechnung abgesetzt (im Vorjahre bei 47 Abnehmern 32 651 cbm).

Außerdem wurden in 1373 Fällen zusammen 20 115 cbm Wasser an Schiffe abgegeben (im Vorjahre in 1222 Fällen 17 976 cbm). Für zeitweiligen Bedarf (Baubedarf, Spülen von Kanälen, Füllen von Dampfkesseln usw.) wurde in 1175 Fällen (im Vorjahre in 1299 Fällen) Wasser abgegeben.

Einnahmen.

1) Einnahme von der Privatversorgung.....	M	623 580,79
im Vorjahre...	"	632 973,39
Mindeereinnahme 1,48 % =	M	9 392,60

In den letzten fünf Jahren stellte sich die Einnahme wie folgt:

	Mehreinnahme	Mindeereinnahme
1905...	M 51 358,20 = 11,53 %	
1906...	" 62 933,85 = 12,67 %	
1907...	" 61 985,01 = 11,07 %	
1908...	" 11 256,35 = 1,81 %	
1909...	" —	M 9 392,60 = 1,48 %

2) Vergütung für den Staatsbedarf (wie im Vorjahre).....	M	55 900,—
3) Wassersteuer	M	305 017,23
im Vorjahre...	"	295 496,57
Mehrertrag 3,22 % =	M	9 520,66

In den letzten fünf Jahren ergab die Wassersteuer an Mehreinnahmen:

1905.....	M	7 218,30 = 2,98 %
1906.....	"	13 232,66 = 5,30 %
1907.....	"	13 150,62 = 5,00 %
1908.....	"	19 335,10 = 7,00 %
1909.....	"	9 520,66 = 3,22 %

Die gesamte Einnahme für Wasserlieferung (1 bis 3) betrug	M	984 498,02
im Vorjahre...	"	984 369,96
Mehreinnahme 0,01 % =	M	128,06

(gegen 30 591,45 M oder 3,21 % im Jahre vorher).

Auf 1 cbm des in das Rohrnetz abgegebenen Wassers bezogen, beträgt die Einnahme 6,61 $\mathcal{L}$.

Die Einnahme betrug:

1905	7,38 $\mathcal{L}$
1906	6,28 "
1907	5,93 "
1908	6,32 "
1909	6,61 "

Nach Messer abgegeben wurden..... 3 090 099 cbm
 hiervon war bei 50 Abnehmern der gemäß V der Anlage zum
 Gesetz vom 2. Juli 1902 gemessene Verbrauch für Spülaborte bei
 der Schlußabrechnung abzusetzen mit 46 272 "
 und die verbleibenden 3 043 827 cbm
 kamen wie folgt zur Berechnung:

2 871 373 cbm	zu 12 $\mathcal{L}$ =	M 344 564,76
118 004 "	" 15 " =	" 17 700,60
54 450 "	" 20 " =	" 10 890,—
3 043 827 cbm		M 373 155,36

Für an Schiffe abgegebene 20 115 cbm wurden nach besonderen Tarifen 4242,15 M eingenommen, entsprechend einem Durchschnittserlös von 21,09 S für das Kubikmeter.

Insgesamt sind also nach Maß berechnet worden:

an Private	3 043 827 cbm mit M	373 155,36
" Schiffe	20 115 " " "	4 242,15

zusammen 3 063 942 cbm mit M 377 397,51

und der Durchschnittserlös für 1 cbm betrug 12,32 S (gegen 12,34 S im Jahre vorher).

In den letzten fünf Jahren wurden nach Messer berechnet:

1905	2 417 895 cbm mit M	298 678,83
1906	2 840 656 " " "	349 866,19
1907	3 243 565 " " "	398 987,44
1908	3 216 135 " " "	397 011,17
1909	3 063 942 " " "	377 397,51

Die pauschale Vergütung an 2866 Abnehmer, welche auf die Zurückmessung verzichteten, betrug 25 348,32 M.

In den letzten fünf Jahren wurden vergütet:

1905 an 1929 Abnehmer M	17 476,67
1906 " 2241 " "	19 851,56
1907 " 2596 " "	22 484,24
1908 " 2747 " "	23 880,18
1909 " 2866 " "	25 348,32

Werkstattbetrieb:

Die Einnahmen betrugen	M	84 579,74
im Vorjahre	"	81 082,91
Mehreinnahme	M	3 496,83

Von den Einnahmen	M	84 579,74
die Ausgaben abgesetzt mit	"	82 688,04
verbleibt ein Überschuß von	M	1 891,70
im Vorjahre	"	3 995,08
demnach weniger 1909 M		2 103,38

Die verschiedenen Einnahmen betrugen:	M	1 325,81
im Vorjahre	"	1 380,09
demnach Mindereinnahme	M	54,28

Im ganzen stellten sich die Einnahmen wie folgt:

	Mehreinnahme		Mindereinnahme	
	M	S	M	S
Privatversorgung	—	—	9 392	60
Wassersteuer	9 520	66	—	—
Staatsbeitrag	—	—	—	—
Werkstattbetrieb	3 496	83	—	—
Verschiedene Einnahmen	—	—	54	28
	13 017	49	9 446	88
Von den Mehreinnahmen	13 017	49		
die Mindereinnahmen abgesetzt mit	9 446	88		
verbleibt eine reine Mehreinnahme von	3 570	61		

Ausgaben.

	1909		1908		Mehrausgabe 1909		Minderausgabe 1909	
	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ
1) Gehalte	33 427	50	31 801	—	1 626	50	—	—
2) Anteil an der gemeinschaftlichen Verwaltung	47 986	36	45 772	83	2 213	53	—	—
3) Arbeiterversicherungen nebst Beitrag zur Pensionskasse.	12 404	01	11 538	99	865	02	—	—
4) Ruhelohncasse der Staatsarbeiter	4 634	87	4 335	84	299	03	—	—
5) Einkassieren der Wassersteuer	4 500	—	4 500	—	—	—	—	—
6) Pump-, Filtrier- und Versorgungsbetrieb	362 810	71	405 145	19	—	—	42 334	48
7) Unterhaltung der Anlagen	242 890	77	141 930	34	100 960	43	—	—
8) Werkstattribetrieb ...	82 688	04	77 087	83	5 600	21	—	—
9) Unentgeltliche Wassermessung	361	77	223	49	138	28	—	—
10) Verluste an schlechten Schuldnern	656	78	1 204	07	—	—	547	29
11) Amortisation der Anlage.	148 930	26	145 364	86	3 565	40	—	—
12) Zinsen vom Anlage- und Betriebskapital	373 546	98	359 857	83	13 689	15	—	—
	1 314 838	05	1 228 762	27	128 957	55	42 881	77

Von den Mehrausgaben..... M 128 957,55
 die Minderausgaben..... " 42 881,77
 abgesetzt, verbleibt eine reine Mehrausgabe von... M 86 075,78

Zusammenstellung.

Gesamteinnahmen	M 1 070 403,57
im Jahre vorher...	" 1 066 832,96
Mehreinnahmen...	M 3 570,61
Gesamtausgaben	M 1 314 838,05
im Jahre vorher...	" 1 228 762,27
Mehrausgaben...	M 86 075,78

Die Mehrausgaben übersteigen demnach die Mehreinnahmen um 82 505,17 M und die diesjährige Rechnung schließt um diesen Betrag ungünstiger ab als die vorjährige.

In den letzten fünf Jahren war der Rechnungsabluß wie folgt:

1905 Überschuß.....	M 8 924,68
1906 "	" 2 280,46
1907 Fehlbetrag	" 75 752,06
1908 "	" 161 929,31
1909 "	" 244 434,48

Von dem Fehlbetrage in Höhe von..... M 244 434,48
 sind gedeckt aus den Überschüssen früherer Jahre..... " 226 431,32
 und die ungedeckten... M 18 003,16
 wurden auf neue Rechnung vorgetragen.

Das Anlagekapital des Wasserwerks wurde um folgende Beträge erleichtert:

Amortisation für 1909	M 148 930,26
Einnahmen für aufgenommene Rohrleitungen und Beitrag zu einem Hauptrohr	„ 2 312,97
	<u>M 151 243,23</u>

Dem Anlagekapital wurden die Kosten folgender Erweiterungen zugeschrieben

Ausdehnung des Wasserrohrnetzes	M 167 415,16
Auswechslung und Ergänzung vorhandener Wasserleitungen (Mehrwert der Anlagen)	„ 11 418,22
Ergänzungen von Betriebseinrichtungen und Inventar	„ 44 078,19
Vorarbeiten zum Bau eines Hochbehälters in der östlichen Vorstadt	„ 574,78
Bohrungen nach Grundwasser	„ 2 573,06
Bakteriologische Untersuchung des Weiserwassers	„ 125,—
Bau eines Lagerschuppens und einer Schmiede für die Zweigwerkstatt II	„ 2 011,39
Anschluß der Strafanstalt Oslebshausen	„ 2 656,61
	<u>M 230 852,41</u>

Für die Beschaffung und Unterhaltung vermieteter Wassermesser wurden 15 465,20 M verausgabt, während 18 280,28 M an Mieten eingingen.

IV. Elektrizitätswerk.

Stromerzeugung.

(Ausgang aus den Kraftwerken in Kilowattstunden.)

Ort der Erzeugung	An die Unterstationen oder an das Kabelnetz K.-W.-Std.	An die Zähler der Straßenbahn K.-W.-Std.	An die Zähler des Hafens II K.-W.-Std.	An die Zähler der Automobilfabrik und der Kutterolwerke K.-W.-Std.	An die Zähler des Wehrbaus in Hastedt K.-W.-Std.	An die Zähler des Schleusenbaus in Dölebs- hausen K.-W.-Std.	Zusammen K.-W.-Std.
Kraftwerk I, Schlachthofstraße	1 210 464,0	4 002 791	—	—	—	—	5 213 255,0
Alte Bahnstation . . .	—	36 924	—	—	—	—	36 924,0
Kraftwerk II, Hastedt	4 673 625,1	—	229 101	839 161	988 337,1	939 085,8	7 669 310,0
zusammen . . .	5 884 089,1	4 039 715	229 101	839 161	988 337,1	939 085,8	12 919 489,0
Vom Gaswerk	7 314,4	—	—	—	—	—	7 314,4
Im ganzen . . .	5 891 403,5	4 039 715	229 101	839 161	988 337,1	939 085,8	12 926 803,4

Stromabgabe

(in Kilowattstunden, an der Übergabestelle gemessen).

	Aus dem Kabelnetz K.-W.-Std.	Aus den Zählern der Straßenbahn K.-W.-Std.	Aus den Zählern des Hafens II K.-W.-Std.	Aus den Zählern der Automobilfabrik und der Kutterolwerke K.-W.-Std.	Aus den Zählern des Wehrbaus in Hastedt K.-W.-Std.	Aus den Zählern des Schleusenbaus in Dölebs- hausen K.-W.-Std.	Zusammen K.-W.-Std.
Privatabnehmer:							
a. für Lichtzwecke . . .	2 185 052,7	252,9	—	—	—	—	2 185 305,6
b. für Kraftzwecke . . .	1 009 984,2	51 840,8	—	—	—	—	1 061 825,0
Öffentliche Beleuchtung	674 048,0	—	—	—	—	—	674 048,0
Straßenbahn	—	3 987 501,0	—	—	—	—	3 987 501,0
Hafen II	—	—	229 101	—	—	—	229 101,0
Automobilfabrik und Kutterolwerke	—	—	—	839 161	—	—	839 161,0
Wehrbau in Hastedt	—	—	—	—	988 337,1	—	988 337,1
Schleusenbau in Dölebshausen	—	—	—	—	—	885 885,8	885 885,8
Verluste	3 869 084,9	4 039 594,7	229 101	839 161	988 337,1	885 885,8	10 851 164,5
	2 022 318,6	120,3	—	—	—	53 200,0	2 075 638,9
	5 891 403,5	4 039 715,0	229 101	839 161	988 337,1	939 085,8	12 926 803,4

Verglichen mit dem Vorjahre stellt sich die Stromabgabe wie folgt:

	1909 R.=W.=Std.	1908 R.=W.=Std.	Zunahme R.=W.=Std.	Abnahme R.=W.=Std.	in Prozenten Zunahme = + Abnahme = ÷ im Vorjahre	
1) Privatabsatz:						
a. zur Beleuchtung...	2 185 305,6	2 098 971,9	86 333,7	—	+ 4,11	+ 2,83
b. zu anderen Zwecken	1 061 825,0	868 506,7	193 318,3	—	+ 22,26	+ 14,23
2) Öffentliche Beleuchtung..	674 048,0	604 523,6	69 524,4	—	+ 11,50	+ 82,07
3) Straßenbahn	3 987 501,0	3 974 198,0	13 303,0	—	+ 0,33	+ 0,94
4) Hafen II	229 101,0	208 912,0	20 189,0	—	+ 9,66	+ 2,20
5) Automobilfabrik und Kumerolwerke	839 161,0	627 208,0	211 953,0	—	+ 33,79	+ 185,76
6) Wehrbau in Hastedt....	988 337,1	1 848 280,0	—	859 942,9	÷ 46,53	+ 191,80
7) Schleusenbau in Oslebshausen	885 885,8	—	885 885,8	—	—	—
8) Verluste	2 075 638,9	2 033 508,8	42 130,1	—	+ 2,07	+ 9,87
	12 926 803,4	12 264 109,0	1 522 637,3	859 942,9	+ 5,40	+ 22,90

Die Stromabgabe verteilte sich in Prozenten:

	1909	1908	1907	1906
1) auf Privatabsatz zu Beleuchtungszwecken..	16,91	17,12	20,45	21,60
2) " " " anderen Zwecken	8,21	7,08	7,62	7,56
3) " öffentliche Beleuchtung	5,21	4,93	3,33	2,85
4) " Straßenbahn	30,85	32,41	39,46	42,99
5) " Hafen II	1,77	1,70	2,05	2,22
6) auf Automobilfabrik und Kumerolwerke ..	6,49	5,11	2,20	—
7) " Wehrbau in Hastedt	7,65	15,07	6,34	—
8) " Schleusenbau in Oslebshausen	6,85	—	—	—
9) " Verluste	16,06	16,58	18,55	22,78
	100,00	100,00	100,00	100,00

An nutzbarem Strom wurde abgegeben:

1) aus dem Kabelnetz	3 869 084,9 R.=W.=Std.
2) an die Straßenbahn	4 039 594,7 "
3) " den Hafen II	229 101,0 "
4) " Automobilfabrik und Kumerolwerke	839 161,0 "
5) " den Wehrbau in Hastedt	988 337,1 "
6) " den Schleusenbau in Oslebshausen	885 885,8 "

Gesamtmenge des nutzbaren Stromes... 10 851 164,5 R.=W.=Std.

Der Betriebsverlust bei der Versorgung des Kabelnetzes machte 34,3 % der Erzeugung aus, wovon 27,3 % als Energieverlust in den Leitungen, Zusatzmaschinen und Umformern und 7 % als Verlust in den Akkumulatorenbatterien anzunehmen sind.

Die höchste Stromabgabe in 24 Stunden betrug:

a. aus dem Kabelnetz am 17. Dezember 1909	20 690 R.=W.=Std.
b. an die Straßenbahn am 24. Januar 1910	16 132 "
c. an den Hafen am 16. Oktober 1909	2 847 "
d. an die Automobilfabrik und die Kumerolwerke am 13. Januar 1910	4 230 "
e. an den Wehrbau in Hastedt am 13. August 1909	11 650 "
f. an den Schleusenbau in Oslebshausen am 12. Dezember 1909	10 800 "
g. insgesamt am 22. Dezember 1909	53 299 "

Die höchste stündliche Stromabgabe betrug:

a. aus dem Kabelnetz am 17. Dezember 1909	2 350 "
b. an die Straßenbahn am 28. Januar 1910	1 510 "
c. an den Hafen am 15. Dezember 1909	250 "

d. an die Automobilfabrik und Knerolwerke am 23. Dezbr. 1909	335 R.=W.=Std.
e. an den Wehrbau in Hastedt am 12. August 1909	525 "
f. an den Schleusenbau in Oslebshausen am 15. Dezember 1909	350 "
g. insgesamt am 17. Dezember 1909	3 690 "

Die höchste stündliche Stromabgabe aus dem Kabelnetz entspricht 18,5 % (im Vorjahre 20,5 %) des Anschlußwertes der zur betreffenden Zeit angeschlossenen Stromverbrauchsgegenstände (ca. 12 700 R.=W., im Vorjahre 11 200 R.=W.).

Die Zahl der Hausanschlüsse betrug 3 752 (im Vorjahre 3 371) wovon unbenuzt 270 (" " 237)

" " Stromabnehmer betrug 4 373 (" " 3 885)

Angeschlossen waren bei Privat-Abnehmern einschl. Automobil- und Knerolfabrik und E. Franke, einschl. Hafen und Straßenbahn:

Glühlampen 158 907 Stück (Zunahme 13 455)

Bogenlampen 1 899 " (" 90)

Motoren 1 558 " (" 238)

mit zusammen 4 023 P.S. (" 721)

Die Zahl der öffentlichen Bogenlampen betrug 303 (Zunahme 19); sämtliche Lampen brannten als Nachtlampen. Öffentliche Glühlampen waren vorhanden 119, davon waren 103 Abendlampen und 16 Nachtlampen.

Die Brennstunden betrugen für eine Bogenlampe (Nachtlampe) 3700 Stunden.

Der gesamte Anschluß von Glühlampen, Bogenlampen und Motoren der Privatabnehmer und der öffentlichen Beleuchtung (ohne die Straßenbahn und den Hafen) betrug, umgerechnet auf Glühlampen von je 55 Watt: 258 911 Lampen (im Vorjahre 231 926).

Für Straßenbahnzwecke waren angeschlossen ca. 298 Motoren von zusammen 8206 Pferdestärken und 2775 Glühlampen von 16 Kerzen.

Angeschlossen waren für die öffentliche Beleuchtung 185 R.=W.

" " " " Privatbeleuchtung 8 414 "

" " " " privaten feststehenden Motoren 3 861 "

" " " " sonstigen Apparate 486 "

" " " " den gesamten Straßenbahnbetrieb 7 030 "

(für die Straßenbahnmotoren allein 6560 R.=W.)

zusammen 19 976 R.=W.

Die Zahl der gesetzten Elektrizitätszähler war 5158 (Zunahme 648), wovon 5147 Eigentum der Verwaltung und 11 Privateigentum sind.

Einnahme für Strom.

(Privatabsatz, einschließlich öffentlicher Gebäude und Anstalten.)

a. für Leuchtzwecke:

		1) aus dem Kabelnetz		
1 278 969,6 R.=W.=Std.	zu 70 Sh		M	895 278,72
321 082,3 "	" 50 "		"	160 541,15
536 829,8 "	" 24 "		"	128 839,21
3 000 "	" 70 "	÷ 40 %	} Schlacht- hof	1 260,—
5 292 "	" 50 "	÷ 40 %		1 587,60
32 085 "	" 16 "			5 133,60
1 563 "	" 42 "	Unterabnehmer auf dem	"	
889 "	" "	Schlachthof	"	656,48
5 342 "	" 40 "	altes Gaswerk	"	355,60
	" ca. 55,3755 Sh	Oldenburger	"	
		Bahnhof	"	2 958,16
2 185 052,7 R.=W.=Std.			M	1 196 610,52
	2) aus den Leitungen der Straßenbahn			
252,9 R.=W.=Std.	zu 70 Sh		"	177,03
zusf. 2 185 305,6 R.=W.=Std.			M	1 196 787,55

b. für motorische und andere Zwecke:

1) aus dem Kabelnetz				
827 730,7	R.=W.=Std.	zu 24	h	M 198 655,30
134 809,5	"	" 16	"	" 21 569,50
12 002	"	" 14	"	" 1 680,28
29 532	"	" 15	" Teichmannbrunnen ...	" 4 429,80
5 910	"	" 6	" Rathausheizung	" 354,60
1 009 984,2	R.=W.=Std.			M 226 689,48

2) aus den Leitungen der Straßenbahn

30 008,8	R.=W.=Std.	zu 24	h	M 7 202,17
21 832	"	" 16	"	" 3 493,12
51 840,8	R.=W.=Std.			" 10 695,29
zuf. 1 061 825,0	R.=W.=Std.			M 237 384,77

c. Freihafen II:

229 101	R.=W.=Std.	zu 10	h	M 22 910,10
---------	------------	-------	---	-------------

d. Norddeutsche Automobilfabrik und Kumerolwerke:

500 000	R.=W.=Std.	zu 11	h	Nordd. Automobil- M 55 000,—
232 240	"	" 10	"	fabrik " 23 224,—
106 921	"	" 11	" Kumerolwerke	" 11 761,32
zuf. 839 161	R.=W.=Std.			M 89 985,32

e. Wehrbau in Hastedt:

1 950	R.=W.=Std.	zu 11	h	M 214,50
986 387,1	"	" 5,5	"	" 54 251,32
zuf. 988 337,1	R.=W.=Std.			M 54 465,82

f. Schleusenbau in Oslebshausen:

2 369	R.=W.=Std.	zu 9	h	M 213,21
327 256	"	" 7	"	" 22 907,92
556 260,8	"	" 6	"	" 33 375,64
zuf. 885 885,8	R.=W.=Std.			M 56 496,77

g. Ergänzungssumme eines Abnehmers ... M 1 091,74

÷ Verlagsmäßige Rückvergütung an

einen Abnehmer

M 1 076,11

Zusammenstellung der Einnahmen aus der Privatversorgung:

a. für Leuchtzwecke	2 185 305,6	R.=W.=Std.	M 1 196 787,55
b. " andere Zwecke	1 061 825,0	"	" 237 384,77
c. " Freihafen II	229 101,0	"	" 22 910,10
d. " Nordd. Automobilfabrik und Kumerolwerke	839 161,0	"	" 89 985,32
e. " Wehrbau in Hastedt	988 337,1	"	" 54 465,82
f. " Schleusenbau in Oslebshausen	885 885,8	"	" 56 496,77
zusammen für ...	6 189 615,5	R.=W.=Std.	M 1 658 030,33
dazu die Ergänzungssumme ...		"	" 1 076,11
			M 1 659 106,44
im Vorjahre ...		"	" 1 545 624,97
demnach Mehreinnahme	7,34 %	=	M 113 481,47

In den letzten fünf Jahren betrug die Mehreinnahme:

1905	139 256,11 M	oder 15,76 %
1906	99 807,97 "	" 9,76 %
1907	233 203,18 "	" 20,78 %
1908	189 920,22 "	" 14,01 %
1909	113 481,47 "	" 7,34 %

Hiernach ergibt sich (ohne Berücksichtigung der Ergänzungssumme) ein Durchschnittspreis von 26,79 S für eine Kilowattstunde. Der Durchschnittspreis war

1905	1906	1907	1908	1909
45,52 S	43,28 S	35,05 S	27,32 S	26,79 S für 1 R.-W.-Std.

Die Nettoeinnahme für die öffentliche Beleuchtung betrug M 167 946,78 davon ab: die Kosten für Unterhaltung und Bedienung

der öffentlichen Lampen " 47 256,37

bleiben als Vergütung für die Stromlieferung M 120 690,41 entsprechend 17,91 S für 1 R.-W.-Std. (gegen 18,22 S im Vorjahre).

Die reine Einnahme vom Privatabsatz und von der öffentlichen Beleuchtung (ohne die Einnahme von der Straßenbahn) betrug somit:

Privatabsatz	6 189 615,5 R.-W.-Std.	=	M 1 659 106,44
öffentliche Beleuchtung	674 048,0 "	=	" 120 690,41
	6 863 663,5 R.-W.-Std.		M 1 779 796,85
	im Vorjahre		" 1 655 776,63
	dennach Mehreinnahme 7,49 %		M 124 020,22

Der für diese Stromlieferungen erzielte Durchschnittspreis betrug:

1905	1906	1907	1908	1909
45,06 S	42,76 S	34,10 S	26,47 S	25,93 S

Versorgung der Straßenbahn.

Zu Rechnung gebracht

wurden 4 039 715 R.-W.-Std. zu 10 S = M 403 971,50

davon ab:

für aus den Leitungen der Straßenbahn

wieder entnommene 52 214 " " 15 " = " 7 832,10

bleibt Netto-Einnahme

für 3 987 501 R.-W.-Std. = M 396 139,40

im Vorjahre 3 974 198 " = " 394 721,05

dennach Mehreinnahme

für 13 303 R.-W.-Std. 0,36 % = M 1 418,35

In den letzten fünf Jahren stellten sich die Mehreinnahmen aus der Versorgung der Straßenbahn wie folgt:

1905	16 894,85 M	= 5,66 %
1906	38 291,75 "	= 12,15 "
1907	37 602,55 "	= 10,64 "
1908	3 547,45 "	= 0,90 "
1909	1 418,35 "	= 0,36 "

Öffentliche Beleuchtung.

Einnahme vom Staat M 169 046,78

+ Raibeleuchtung des Freihafens usw. " 1 100,—

M 167 946,78

im Vorjahre " 149 683,69

dennach Mehreinnahme M 18 263,09

Die Kosten der öffentlichen Beleuchtung betrugen:

a. für Stromlieferung 674 048 K.-W.-Std. zu ca. 15,582 S.	
= M 105 029,99	
b. für Unterhaltung und Bedienung der öffentlichen Bogenlampen	" 47 256,37
zusammen M	152 286,36
die Netto-Einnahme vom Staat betrug	" 167 946,78
demnach Gewinn M	15 660,42

(Im Vorjahre: Verlust 327,35 M.)

Werkstattbetrieb.

Einnahmen 1909	M 88 088,86
im Vorjahre	" 84 112,32
Mehreinnahme M	3 976,54
Von den Einnahmen	M 88 088,86
die Ausgaben abgesetzt mit	" 71 591,26
verbleibt ein Überschuß von	M 16 497,60
im Vorjahre	" 21 385,—
demnach weniger 1909 M	4 887,40

Verschiedene Einnahmen

M 5 056,95
im Jahre vorher "
M 2 696,29
Mehreinnahme M
2 360,66

Die Einnahmen stellten sich gegen das Vorjahr wie folgt:

	Mehreinnahme		Mindereinnahme	
	M	S	M	S
Privatabsatz	113 481	47	—	—
Straßenbahn	1 418	35	—	—
Öffentliche Beleuchtung	18 263	09	—	—
Werkstattbetrieb	3 976	54	—	—
Verschiedenes	2 360	66	—	—
	139 500	11	—	—

Die Ausgaben stellten sich im Vergleich mit dem Vorjahre folgendermaßen:

	Mehrausgabe		Minderausgabe	
	M	S	M	S
Gehalte	5 505	85	—	—
Anteil an der gemeinschaftlichen Verwaltung	2 213	54	—	—
Kranken- und Unfallversicherung nebst Beitrag zur Pensionskasse	—	—	502	49
Invalidenversicherung	—	—	127	78
Ruhegeldkasse der Staatsarbeiter	—	—	288	77
Betrieb	—	—	73 429	48
Unterhaltung der Anlagen	—	—	19 964	73
Unentgeltliche Hilfsleistungen	—	—	1 217	51
Werkstattbetrieb	8 863	94	—	—
Unterhaltung und Bedienung der Bogenlampen	7 724	34	—	—
Verluste an schlechten Schuldnern	—	—	646	80
Betriebsausgaben zusammen	24 307	67	96 177	56
Amortisation des Anlagekapitals	37 723	90	—	—
Zinsen vom Anlage- und Betriebskapital	31 920	41	—	—
	93 951	98	96 177	56

Von den Minderausgaben M 96 177,56
 die Mehrausgaben abgesetzt mit " 93 951,98
 verbleibt eine Netto-Minderausgabe von M 2 225,58

Die reine Mehreinnahme betrug M 139 500,11
 dazu die reine Minderausgabe von " 2 225,58
 demnach stellt sich der Reinertrag um M 141 725,69
 günstiger als der vorjährige.

Reinertrag und Zinsen wurden mit zusammen 1 027 277,54 M dem Staats-
 haushalt überwiesen (gegen 853 631,44 M im Jahre vorher).

Der Reinertrag betrug in den letzten fünf Jahren:

1905 M 533 183,06
 1906 " 528 863,52
 1907 " 535 459,14
 1908 " 610 572,04
 1909 " 752 297,73

Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben.

1) Privatversorgung	Einnahme		Selbstkosten		Gewinn
	R.-W.-Std.	1 R.-W.-Std.	R.-W.-Std.	1 R.-W.-Std.	
a. für Leuchtzwecke aus dem Kabelnetz	2 185 052,7	54,764	1 196 610,52	30,829	673 632,91
aus den Bahnleitungen	252,9	70,000	177,03	15,035	38,02
b. " andere Zwecke aus dem Kabelnetz	1 009 984,2	22,445	226 689,48	18,369	185 528,19
aus den Bahnleitungen	51 840,8	20,626	10 695,29	15,035	7 794,08
c. Freihafen II.	229 101,0	10,000	22 910,10	6,946	15 913,05
d. Automobilfabrik und Kautschukwerke	839 161,0	10,723	89 985,32	6,349	53 278,71
e. Wehrbau in Hastedt	988 337,1	5,511	54 465,82	3,496	34 556,68
f. Schleusenbau in Oslebshausen	885 885,8	6,377	56 496,77	3,711	32 875,27
dazu die Ergänzungssumme	6 189 615,5	26,787	1 658 030,33	16,215	1 003 616,91
			1 076,11		1 076,11
2) Straßenbahn	6 189 615,5		1 659 106,44		655 489,53
3) Öffentliche Beleuchtung	3 987 501,0	9,935	396 139,40	7,900	311 991,62
	674 048,0	17,905	120 690,41	15,582	105 029,99
zusammen ...	10 851 164,5	20,053	2 175 936,25	13,120	1 423 638,52
					752 297,73

In den letzten drei Jahren stellten sich die Einnahmen und die Selbstkosten der Stromlieferungen unter 1 a und b der vorstehenden Tabelle wie folgt:

	a. für Leuchtzwecke		b. zu anderen Zwecken	
	Einnahme 1 R.-W.-Std.	Selbstkosten 1 R.-W.-Std.	Einnahme 1 R.-W.-Std.	Selbstkosten 1 R.-W.-Std.
1907	53,75 S	30,78 S	23,12 S	21,83 S
1908	54,74 "	31,81 "	23,04 "	21,43 "
1909	54,77 "	30,83 "	22,36 "	18,21 "

Von der Straßenbahn wurde die R.-W.-Std. mit 10 S bezahlt; durch die Vergütung von 15 S für die R.-W.-Std. des den Leitungen der Straßenbahn wieder entnommenen Stromes wird der Nettoerlös auf 9,935 S herabgemindert.

Resapitulation.

I. Privatversorgung:		
Einnahmen	M	1 659 106,44
Ausgaben	"	1 003 616,91
	Gewinn...	M 655 489,53
II. Straßenbahn:		
Einnahmen	M	396 139,40
Ausgaben	"	314 991,62
	Gewinn...	" 81 147,78
III. Öffentliche Beleuchtung:		
Einnahmen	M	120 690,41
Ausgaben	"	105 029,99
	"	15 660,42
Zusammen ...	M	752 297,73

Das Anlagekapital des Elektrizitätswerks wurde um folgende Beträge erleichtert:

Amortisation für 1909	M 302 694,73
Wert aufgenommener Mittelleiter	" 1 025,96
	<u>M 303 720,69</u>

Dem Anlagekapital wurden die Kosten folgender Erweiterungen zugeschrieben:

Ausdehnung und Verstärkung des Kabelnetzes einschließlich	
Transformatoren	M 87 635,02
Betriebseinrichtungen und Inventar	" 47 919,12
Bogenlampen für öffentliche Beleuchtung	" 12 192,15
Beleuchtungsanlage für den Bürgerpark	" 3 946,61
Automatische Sicherheits-Ausschalter	" 11 946,17
Erweiterung der Unterstation III	" 1 385,67
Wohnhaus für den Obermaschinenmeister und den ersten	
Schaltmeister auf der Hauptstation	" 1 052,29

Bau eines Elektrizitätswerks in Hastedt und einer Umformerstation in der Großen Hundestraße:

Hochbauten, Zufuhrgleis und Pflasterung	M 7 886,57
Kessel und Zubehör	" 27,64
Motorischer Teil	" 12 365,47
Elektrischer Teil	" 38,01
Kohlenförderungsanlage	" 10,20

Hundestraße:

Hochbauten	" 113,46
Elektrischer Teil	" 8 680,28
Umänderungen und kleine Erweiterungen	" 980,78
Werkstattengebäude und Pumpenhaus	" 831,98
Beamtenwohnungen	" 711,15
Unvorhergesehenes, Bauleitung zc. ..	" 376,—

M 32 021,54

÷ für aufgenommene Rohrleitungen " 1 490,71

" 30 530,83

Hochspannungs-Sammelschienen-System in der Hundestraße

" 4 355,43

Aufstellung von zwei Wasserreinigungsanlagen zc.

" 8 907,98

Erweiterung der Betriebsmittel:

Dampfkessel	M 53 368,49
Dampfturbine	" 71 770,06
Kühlwasserpumpen	" 14 508,13
Hochspannungsferntafel	" 136 416,48
Umformer	" 40 210,39
Unvorhergesehenes, Bauleitung .	" 12 867,54

" 329 141,09

Kabelagerisruppen

" 1 528,62

M 540 540,98

Für die Beschaffung und Unterhaltung vermieteter Elektrizitätszähler wurden 61 699,02 M ausgegeben; dieser Ausgabe stehen Mieteinnahmen in Höhe von 55 814,69 M gegenüber.

V. Richtigstellung von Budgetpositionen.

Zum Spezialbudget für 1910 ist zu bemerken, daß die Restbeträge früher bewilligter Mittel auch in diesem Jahre nur nach Schätzung vorgetragen werden konnten.

Nach dem inzwischen fertiggestellten Abschluß bedürfen die in der Anlage 1 verzeichneten Positionen der Richtigstellung; für 6 Positionen kommt ein Mehrbedarf von zusammen 33 930,12 M in Frage, während bei 7 Positionen ein Minderbedarf von 10 485,35 M zu verzeichnen ist.

Der auf Spezialbudget Nr. 3 beantragte Betrag von 3 129 500 M ist demnach um 23 444,77 M zu erhöhen und der Gesamtbedarf stellt sich auf 3 152 944,77 M.

VI. Nachbewilligungen.

Wie die anliegende Abrechnung ergibt, sind verschiedene Ausgaben-Positionen des Budgets für 1909 überschritten worden.

Spezialbudget Nr. 3.

A. Gasanlagen.

II. 2. Auswechslung vorhandener Gasleitungen (Mehrwert der Anlagen).

Den bewilligten Mitteln von 17 200 M stehen Ausgaben in Höhe von 22 468 M gegenüber, so daß eine Überschreitung von 5168 M eingetreten ist.

In den Voranschlägen war die Auswechslung eines 80 mm weiten Gasrohres gegen ein solches von 100 mm l. W. in der Schwachhauser Chaussee auf der Strecke von der Schubertstraße bis zur Bürgermeister-Smidtstraße vorgesehen, und ferner eine Auswechslung des 100 mm Rohres auf der Strecke von der Kirchbachstraße bis zur Friedhofsstraße gegen ein Rohr von gleichem Durchmesser. Da sich jedoch infolge des gesteigerten Gasabzuges in Horn die Druckverhältnisse sehr verschlechtert hatten, so mußte auf beiden Strecken statt des vorgesehenen Rohres von 100 mm ein Rohr von 200 mm lichter Weite verlegt werden, und aus den gleichen Gründen mußte auch das 100 mm Rohr auf der Strecke von der Friedhofsstraße bis zum Sandersweg in 200 mm l. W. erweitert werden.

II. 3. Ausdehnung der öffentlichen Beleuchtung.

Infolge der Anlegung einer Anzahl von Privatstraßen, die bei Aufstellung des Budgets nicht vorzusehen waren, ist eine Überschreitung von 351,60 M vorgekommen.

C. Elektrizitätsanlagen.

II. 2. Sonstige noch nicht vorzusehende Ausdehnungen von Kabelleitungen, Betriebseinrichtungen und Inventar.

Der Bedarf ist beim vorigen Budget zu niedrig veranschlagt worden, nämlich auf 100 000 M, während die erst nach Einreichung des Budgets fertig gestellte Abrechnung für 1908 schon eine Ausgabe von 134 494,59 M ergab.

In diesem Jahre haben die Ausgaben 117 247,45 M betragen; sie bleiben um 17 247,14 hinter dem Vorjahre zurück, übersteigen den Voranschlag aber um 17 247,45 M.

II. 15. Anschaffung zu vermietender Elektrizitätszähler.

Auch diese Position ist bei der frühzeitigen Einreichung des Budgets zu niedrig veranschlagt worden; bewilligt sind für 1909 50 000 M, wogegen die Ausgaben 1908 bei einer Zunahme von 534 Zählern schon 51 215,92 M betragen haben, nämlich 32 590,44 M für neue und 18 625,48 M Reparaturkosten für alte Zähler.

Im Berichtsjahre mußten bei einer Zunahme der Zahl der vermieteten Zähler um 648 für neue Zähler 41 319,19 M und für Reparaturen 20 379,83 M, zusammen 61 699,02 M aufgewendet werden.

Es ist demnach eine Nachbewilligung von 11 699,02 M zu erbitten.

Spezialbudget Nr. 4.

III. Gaswerk.

Position 6. Fabrikbetrieb.

Die Kosten des Fabrikbetriebes sind bei der in den letzten Jahren vorgeschriebenen frühzeitigen Einreichung des Budgets zu niedrig veranschlagt worden, und es hat sich ein Mehrbedarf von 32 361,80 M herausgestellt.

Position 7. Unterhaltung der Anlagen.

Es ist eine Überschreitung von insgesamt 32 515,05 M zu verzeichnen; diese Mehrausgabe ist durch die höheren Unterhaltungskosten für die Retortenöfen verursacht. In dem Begleitbericht zum Budget für 1909 (Verhdlg. 1909 S. 783) war zu Spezialbudget Nr. 4, III. Position 7 der Ausgaben darauf hingewiesen, daß die Oberbauten von 10 Öfen in diesem Jahre erneuert werden müßten, da sie schon über 1400 Tage im Betrieb seien. Beim Abbruch der Oberbauten stellte sich nun heraus, daß auch der größte Teil der Regenerationskanäle der Öfen schadhaft war, so daß es im Interesse eines rationellen Betriebes geboten erschien, auch diese wichtigen Teile zu erneuern.

IV. Wasserwerk.

Position 8. Unterhaltung der Anlagen.

Den bewilligten Mitteln von insgesamt 239 000 M stehen Ausgaben von 242 890,77 M gegenüber, und es ist demnach eine Nachbewilligung von 3890,77 M zu erbitten. Diese Überschreitung ist durch umfangreiche Rohrauswechslungen und durch die aus dem Betriebe bestrittenen Kosten für die gründliche Ausbesserung eines undichten Filters begründet. Die Mehraufwendungen für das Rohrnetz sind durch umfangreiche Auswechslungen entstanden, die zum Teil schon im Berichtsjahre vorgenommen wurden, weil nach den Beschlüssen von Senat und Bürgerschaft zur besseren Erhaltung des Straßenpflasters die Rohrverlegungen ein Jahr früher als sonst vorzunehmen sind, zum Teil aber auch, um der Arbeitslosigkeit im letzten Winter abzuhelpen. —

Die Überschreitung bei der Unterhaltung der Anlagen für den Wasserreinigungsbetrieb ist dadurch begründet, daß ein undichtes Filter einer gründlichen Reparatur unterzogen werden mußte; die etwa 25 000 M betragenden Kosten sind aus den laufenden Einnahmen gedeckt worden.

Trotz den erheblichen Überschreitungen der beiden genannten Positionen beträgt der Mehrbedarf für die Unterhaltung der Anlagen nur 3890,77 M, weil die Ausgaben für die Unterhaltung der Gebäude, Straßen, Plätze und maschinellen Anlagen um insgesamt 26 063,95 M hinter den Anschlägen zurückgeblieben sind.

V. Elektrizitätswerk.

Position 9. Werkstattbetrieb.

Die Mehrausgaben haben sich gegen den Voranschlag um 10 591,26 M höher gestellt; demgegenüber sind aber auch die Einnahmen für von der Werkstatt ausgeführte Arbeiten um 18 088,86 M über den Voranschlag hinausgegangen.

Die Deputation ersucht hiernach, die vorstehend begründeten Überschreitungen des Budgets für 1909, nämlich

1) auf Spezialbudget Nr. 3

A Gasanlagen II. 2.....	M	8 168.—
II. 3.....	"	351,60
C Elektrizitätsanlagen II. 2.....	"	17 247,45
II. 15.....	"	11 699,02
zusammen...	M	37 466,07

2) auf Spezialbudget Nr. 4

III. Gaswerk, Position 6 der Ausgaben.....	M	32 361,80
" 7 " ".....	"	32 515,05
IV. Wasserwerk " 8 " ".....	"	3 890,77
V. Elektrizitätswerk " 9 " ".....	"	10 591,26
zusammen...	M	79 358,88

zu genehmigen und deren Deckung aus den Ersparnissen bei anderen Positionen zu beschließen.

Bremen, 14. Juli 1910.

Die Deputation für die Erleuchtungs- und Wasserwerke.

(gez.) **Kirchhoff.** (gez.) **Günther Rienitz.**

Richtigstellung von Budgetpositionen für 1910.

Position	Vortrag laut Budget 1910	Vortrag laut Abrechnung	Mehrbedarf	Minderbedarf
Gaswerk.				
5 Reinigungsanlagen für Kessel Speisewasser	11 900,—	11 943,75	43,75	—
7 Erweiterung des Gaswerks	1 073 000,—	1 098 661,45	25 661,45	—
8 Aufstellung eines Naphthalinwäschers für 100 000 cbm Tagesleistung	21 000,—	20 559,70	—	440,30
9 Erweiterung der Klostetanlagen und der Wascheinrichtungen für die Arbeiter	13 800,—	13 767,03	—	32,97
10 Bau eines Lagerstüppens und einer Schmiede für die Zweigwerkstatt II an der Bremerhavenerstraße	5 000,—	4 670,99	—	329,01
Wasserwerk.				
4 Vorarbeiten zum Bau eines Hochbehälters in der östlichen Vorstadt	1 000,—	2 915,88	1 915,88	—
5 Bohrungen nach Grundwasser	2 700,—	2 741,57	41,57	—
6 Bau eines Lagerstüppens und einer Schmiede für die Zweigwerkstatt II an der Bremerhavenerstraße	5 000,—	4 988,61	—	11,39
Elektrizitätswerk.				
1 In Aussicht genommene Ausdehnung und Verstärkung des Kabelnetzes einschließlich Transformatoren	112 000,—	111 500,—	—	500,—
4 Aufstellung von Hogenlampen für öffentliche Beleuchtung	2 500,—	2 172,94	—	327,06
5 Bau eines Elektrizitätswerks in Hästedt und einer Umformerstation in der Großen Hundesstraße	80 000,—	85 796,09	5 796,09	—
7 Erweiterung der Betriebsmittel	390 000,—	381 155,38	—	8 844,62
8 Errichtung eines Kabelagerstüppens an der Schlachthofstraße	34 000,—	34 471,38	471,38	—
	1 751 900,—	1 775 344,77	33 930,12	10 485,35
		÷	10 485,35	
		Mehrbedarf . . . M	23 444,77	

Abrechnung der Erleuchtungs- und Wasserwerke vom Jahre 1909 in Anlehnung an das Budget und dessen Ergänzungen. Erweiterungen. A. Gasanlagen.

I. Einnahmen.	
Mieten für Gasmesser: Einnahme	ℳ 144 198,15
Anschlag	" 140 000,—
Mehrertrag	ℳ 4 198,15

II. Ausgaben.	Bewilligt nach dem richtig gestellten Budget	Nachbewilligungen		Gesamt= Bewilligung	Vortrag auf 1910 nach dem richtig gestellten Budget		Ausgabe 1909		Mehr= ausgabe		Wieder= ausgabe	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1 In Aussicht genommene Gasleitungen ...	278 100	15 500	—	316 100	187 600	—	104 046 87	—	—	—	24 453 13	—
2 Auswechslung vorhandener Gasleitungen (Mehrwert der Anlagen)	13 700	22 500	—	17 200	2 900	—	22 468	—	8 168	—	—	—
3 Ausdehnung der öffentlichen Beleuchtung .	26 500	3 500	—	26 500	—	—	26 851 60	—	351 60	—	—	—
4 Sonstige noch nicht vorauszusetzende Er- weiterungen usw.	51 700	—	—	51 700	—	—	48 024 30	—	—	—	3 675 70	—
5 Reinigungsanlagen für Kesselspeisewasser ..	12 000	—	—	12 000	11 943 75	—	56 25	—	—	—	—	—
6 Erweiterung der Wassergasanlage	26 856 63	—	—	26 856 63	—	—	24 674 32	—	—	—	2 182 31	—
7 Vergrößerung der Kesselanlage	514 87	—	—	514 87	—	—	347 91	—	—	—	166 96	—
8 Gasbehälter von 50 000 cbm Inhalt ..	10 000	—	—	10 000	—	—	8 036 39	—	—	—	1 963 61	—
9 Erweiterung der Ferndruckgasanlagen ..	23 000	—	—	23 000	23 000	—	—	—	—	—	—	—
10 Erweiterung des Gaswerks	2 271 975 17	—	—	2 271 975 17	1 098 661 45	—	1 173 313 72	—	—	—	—	—
11 Naphthalinwäscher	25 000	—	—	25 000	20 559 70	—	4 440 30	—	—	—	—	—
12 Erweiterung der Kesselanlagen und der Wascheinrichtungen für die Arbeiter ...	14 400	—	—	14 400	13 767 03	—	632 97	—	—	—	—	—
13 Lagerfächer und Schmiede für die Zweig- werkstatt II	—	7 000	—	7 000	4 670 99	—	2 329 01	—	—	—	—	—
davon die Hälfte d. Wasserwerk " 7 000	—	—	—	—	—	—	6 415 54	—	—	—	23 584 46	—
14 Automaten-Gasmesser	30 000	—	—	30 000	—	—	81 891 47	—	—	—	18 108 53	—
15 Zu vermietende Gasmesser	100 000	—	—	100 000	—	—	—	—	—	—	—	—
	2 883 746 67	48 500	—	2 932 246 67	1 363 102 92	—	1 503 528 65	—	8 519 60	—	74 134 70	—

B. Wasseranlagen.

I. Einnahmen.

Mieten für Wassermesser	ℳ 18 280,28
Anschlag	" 17 000,—
Mehrertrag	ℳ 1 280,28

II. Ausgaben.

II. Ausgaben.	Bewilligt nach dem richtig gestellten Budget		Nachbewilligungen		Gesamt- Bewilligung		Bortrag auf 1910 nach dem richtig gestellten Budget		Ausgabe 1909		Mehr- ausgabe		Winder- ausgabe	
	ℳ	ℳ	ℳ	Seite	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1 In Aussicht genommene Wasser- leitungen	368 700	—	6 550	1909: 1264, 1320, 1321.	396 950	—	195 000	—	167 415 16	—	—	—	34 534 84	
2 Auswachsung vorhandener Wasser- leitungen (Mehrwert der Anlagen)	11 900	—	21 700	1909: 1264, 1326 u. 1910: 68, 69.	14 650	—	2 800	—	11 418 22	—	—	—	431 78	
3 Sonstige noch nicht voranzuführende Erweiterungen usw.	50 400	—	2 750	1909: 1364, 1320, 1321.	50 400	—	—	—	44 078 19	—	—	—	6 321 81	
4 Vorarbeiten zum Bau eines Hoch- behälters in der östlichen Vorstadt	3 490 66	—	—	—	3 490 66	—	2 915 88	—	574 78	—	—	—	—	
5 Bohrungen nach Grundwasser	5 314 63	—	—	—	5 314 63	—	2 741 57	—	2 573 06	—	—	—	—	
6 Bakteriologische Untersuchung des Beferswassers	2 000	—	—	—	2 000	—	—	—	125	—	—	—	1 875	
7 Lagergruppen und Schmiede für die Zweigverfäkt II. ℳ 14 000,— davon die Hälfte f. d. Gaswert. " 7 000,—	—	—	7 000	1909: 1244, 1267, 1319, 1321.	7 000	—	4 988 61	—	2 011 39	—	—	—	—	
8 Zu vernietende Wassermesser	20 000	—	—	—	20 000	—	—	—	15 465 20	—	—	—	4 534 80	
9 Anschluß der Strafanstalt in Ostels- hausen	—	—	4 350	1909: 459, 503.	4 350	—	—	—	2 656 61	—	—	—	1 693 39	
10 Ersatz eines Teiles der Dampf- kesselanlage	—	—	150 000	1910: 250, 376, 381.	150 000	—	150 000	—	—	—	—	—	—	
	461 805 29	—	192 350	—	654 155 29	—	358 446 06	—	246 317 61	—	—	—	49 391 62	

C. Elektrizitätsanlagen.

I. Einnahmen.

Mieten für Elektrizitätszähler: Aufschlag	ℳ 60 000,—
Einnahme	55 814,69
Winderertrag	ℳ 4 185,31

II. Ausgaben.

	Gewilligt nach dem richtig gestellten Budget	Vortrag auf 1910 nach dem richtig gestellten Budget	Ausgabe 1909		Mehrausgabe		Minder- ausgabe	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1 Ausdehnung und Verstärkung des Kabelnetzes einschließlich Transformatoren	58 000	39 500	18 306	69	—	—	193	31
2 Sonstige noch nicht vorausgehende Ausdehnungen von Kabel- leitungen, Betriebsvorrichtungen und Inventar	100 000	—	117 247	45	17 247	45	—	—
3 Bogenlampen für öffentliche Beleuchtung	14 365	2 172	12 192	15	—	—	—	—
4 Beleuchtungsanlage für den Bürgerpark	7 076	—	3 946	61	—	—	3 130	09
5 Automatische Sicherheitsauslöser für die Akkumulatorenbatterien. Erweiterung der Unterstation III zu einer Umformerstation ..	13 959	—	11 946	17	—	—	2 013	69
6 Erweiterung einer Schaltanlage und Aufstellung eines Um- formers in der Umformerstation in der Gundeßstraße	20 117	—	1 385	67	—	—	18 731	33
7 Wohnhaus für den Obermaschinenmeister und den ersten Schalt- meister auf der Hauptstation	204	14	—	—	—	—	204	14
8 Elektrizitätswerk in Gastei und Umformerstation in der Großen Gundeßstraße	1 057	05	1 052	49	—	—	4	56
9 Hochspannungssammelschienensystem in der Umformerstation an der Gundeßstraße	116 326	92	30 530	83	—	—	—	—
10 Aufstellung je einer Wasserreinigungsanlage in der Hauptstation und in der Gastei Zentrale usw.	4 726	74	4 355	43	—	—	371	31
11 Apparate und Instrumente zur Prüfung von Hochspannungs- kabeln und Isoliermaterialien	10 269	27	8 907	98	—	—	1 361	29
12 Erweiterung der Betriebsmittel	10 000	—	—	—	—	—	—	—
13 Kabellagergruppen an der Schlachthofstraße	710 296	47	329 141	09	—	—	—	—
14 Zu vermietende Elektrizitätszähler	36 000	—	1 528	62	—	—	—	—
15 Zu vermietende Elektrizitätszähler	50 000	—	61 699	02	11 699	02	—	—
	1 152 399	24	553 095	79	28 946	47	26 009	72

Betrieb.**I. Gemeinschaftliche Verwaltung.**

	Anschlag 1909		Ausgabe 1909		Minder- ausgabe	
	M	S	M	S	M	S
1) Gehalte der Staatsbeamten	66 135	—	66 135	—	—	—
Deputationsbeamten	93 490	—	91 037	65	2 452	35
2) Sachliche Ausgaben:						
Unterhaltung des Verwaltungs- gebäudes	2 000	—	1 605	61	394	39
Druckfaden, Schreibbedarf, Hilfs- arbeit usw.	75 457	38	68 235	93	7 221	45
3) Amortisation des Verwaltungsgebäudes	6 063	50	6 063	50	—	—
4) Zinsen	6 854	12	6 854	12	—	—
	250 000	—	239 931	81	10 068	19

Von vorstehenden Ausgaben der „Gemeinschaftlichen Verwaltung“ er-
scheinen unter

Gaswerk, Position 2	M	143 959,09
Wasserwerk, Position 2	"	47 986,36
Elektrizitätswerk, Position 2	"	47 986,36
	M	239 931,81

II. Werkstattbetrieb der Gas- und Wasserwerke.

	Anschlag 1909		Ausgabe 1909		Minder- ausgabe	
	M	S	M	S	M	S
1) Gehalte	15 496	67	14 630	01	866	66
2) Sachliche Ausgaben:						
Löhne und Material	154 503	33	104 385	20	50 118	13
	170 000	—	119 015	21	50 984	79

III. Gaswerk.

Einnahmen	Anschlag 1909		Ertrag 1909		Mehr- einnahme		Minder- einnahme	
	M	S	M	S	M	S	M	S
1) Privatverbrauch	3 645 000	—	3 569 036	57	—	—	75 963	43
2) Nebenprodukte	1 350 000	—	1 328 744	61	—	—	21 255	39
3) Straßenlaternen	522 500	—	489 298	91	—	—	33 201	09
4) Werkstattribetrieb	55 000	—	37 158	24	—	—	17 841	76
5) Verschiedenes	7 500	—	11 301	69	3 801	69	—	—
	5 580 000	—	5 435 540	02	3 801	69	148 261	67

Ausgaben	Anschlag 1909		Ausgabe 1909		Mehr- ausgabe		Minder- ausgabe	
	M	S	M	S	M	S	M	S
1) Gehalte	50 651	67	43 413	34	—	—	7 238	33
2) Anteil an der gemeinschaftlichen Verwaltung	150 000	—	143 959	09	—	—	6 040	91
3) Kranken- und Unfallversicherung, Pensions- kassen-Beiträge	35 000	—	32 067	68	—	—	2 932	32
4) Invalidenversicherung	6 500	—	5 798	89	—	—	701	11
5) Ruhelohncasse der Staatsarbeiter	15 500	—	14 300	67	—	—	1 199	33
6) Fabrikbetrieb	2 050 000	—	2 082 361	80	32 361	80	—	—
7) Unterhaltung der Anlagen	365 000	—	429 015	05	32 515	05	—	—
Nachbew. 1909: 1264, 1320, 1321	31 500	—						
8) Unterhaltung und Bedienung der Straßen- laternen	175 000	—	170 096	15	—	—	4 903	85
9) Werkstattribetrieb	50 000	—	36 327	17	—	—	13 672	83
10) Privatanschlüsse, Bedienung der Gas- messer usw.	145 000	—	131 029	66	—	—	13 970	34
11) Verluste an schlechten Schuldnern	6 648	33	6 104	60	—	—	543	73
	3 080 800	—	3 094 474	10	64 876	85	51 202	75
12) Amortisation des Anlagekapitals: (Baufkosten) am 1. April 1909 M 12 203 224,56 zu 3%	366 900	—	366 096	74	—	—	803	26
13) Zinsen vom Anlagekapital: (Buchwert) am 1. April 1909 M 10 669 331,87 zu 4% M 426 773,27 Zinsen vom Betriebskapital: M 863 973,10 zu 4% „ 34 558,92	463 800	—	461 332	19	—	—	2 467	81
Reinertrag	1 668 500	—	1 513 636	99	—	—	154 863	01
	5 580 000	—	5 435 540	02	64 876	85	209 336	83

*) Nach dem Budget für 1909: M 1 700 000,—
davon ab:
für Unterhaltung der Gas-
hauptrohre nachbewilligt „ 31 500,—
M 1 668 500,—

IV. Wasserwerk.

Einnahmen	Anschlag 1909		Ertrag 1909		Mehr- einnahme		Minder- einnahme	
	M	S	M	S	M	S	M	S
1) Privatverbrauch	680 000	—	623 580	79	—	—	56 419	21
2) Staatsbeitrag	55 900	—	55 900	—	—	—	—	—
3) Werkstattbetrieb	130 000	—	84 579	74	—	—	45 420	26
4) Verschiedenes	1 100	—	1 325	81	225	81	—	—
5) Wassersteuer	294 000	—	305 017	23	11 017	23	—	—
Fehlbetrag	252 000	—	244 434	48	—	—	7 565	52
	1 413 000	—	1 314 838	05	11 243	04	109 404	99

Ausgaben	Anschlag 1909		Ausgabe 1909		Mehr- ausgabe		Minder- ausgabe	
	M	S	M	S	M	S	M	S
1) Gehalte	35 477	50	33 427	50	—	—	2 050	—
2) Anteil an der gemeinschaftlichen Verwaltung	50 000	—	47 986	36	—	—	2 013	64
3) Kranken- und Unfallversicherung, Pensions- kassenbeiträge	12 500	—	10 524	58	—	—	1 975	42
4) Invalidenversicherung	2 500	—	1 879	43	—	—	620	57
5) Ruhelohntasse der Staatsarbeiter	5 500	—	4 634	87	—	—	865	13
6) Einkassieren der Wassersteuer	4 500	—	4 500	—	—	—	—	—
7) Betrieb	420 000	—	362 810	71	—	—	57 189	29
8) Unterhaltung der Anlagen	207 000	—	242 890	77	3 890	77	—	—
Nachbew. 1909: 1264, 1320, 1321 ..	32 000	—	—	—	—	—	—	—
9) Werkstattbetrieb	120 000	—	82 688	04	—	—	37 311	96
10) Unentgeltliche Wassermessung	500	—	361	77	—	—	138	23
11) Verluste an schlechten Schuldnern	572	50	656	78	84	28	—	—
	890 550	—	792 360	81	3 975	05	102 164	24
12) Amortisation des Anlagekapitals: (Baufkosten) am 1. April 1909 M 9 928 684,12 zu 1 1/2 %	148 950	—	148 930	26	—	—	19	74
13) Zinsen vom Anlagekapital: (Buchwert) am 1. April 1909 M 7 363 854,39 zu 5 % ... = M 368 192,72 Zinsen vom Betriebs- kapital:	M 352 213,24	—	—	—	—	—	—	—
÷ Gewinn	—	—	—	—	—	—	—	—
Vortrag ... M 226 431,32	—	—	—	—	—	—	—	—
Kreditoren ... " 18 696,63 " 245 127,95	—	—	—	—	—	—	—	—
M 107 085,29 zu 5 % ... " 5 354,26	373 500	—	373 546	98	46	98	—	—
	1 413 000	—	1 314 838	05	4 022	03	102 183	98

*) nach dem Budget für 1909 M 220 000,—
dazu:
für Unterhaltung des Wasser-
rohrnetzes nachbewilligt .. " 32 000,—
M 252 000,—

V. Elektrizitätswerk.

Einnahmen	Anschlag 1909		Ertrag 1909		Mehr- Einnahme		Minder- Einnahme	
	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ
1) Privatversorgung	1 640 000	—	1 548 143 85	—	—	—	91 856 15	—
2) Straßenbahn	440 000	—	396 139 40	—	—	—	43 860 60	—
3) Wehr- und Schleusenbau	230 000	—	110 962 59	—	—	—	119 037 41	—
4) Öffentliche Beleuchtung	185 000	—	167 946 78	—	—	—	17 053 22	—
5) Werkstattribetrieb	70 000	—	88 088 86	—	18 088 86	—	—	—
6) Verschiedenes	2 000	—	5 056 95	—	3 056 95	—	—	—
	2 567 000	—	2 316 338 43	—	21 145 81	—	271 807 38	—

Ausgaben	Anschlag 1909		Ausgabe 1909		Mehr- ausgabe		Minder- ausgabe	
	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ
1) Gehalte	78 993 34	—	76 570 51	—	—	—	2 422 83	—
2) Anteil an der gemeinschaftl. Verwaltung ..	50 000	—	47 986 36	—	—	—	2 013 64	—
3) Kranken- und Unfallversicherung, Pensions- kassenbeiträge	11 500	—	11 072 01	—	—	—	427 99	—
4) Invalidenversicherung	2 500	—	1 908 69	—	—	—	591 31	—
5) Ruhegeldkasse der Staatsarbeiter	6 000	—	4 707 02	—	—	—	1 292 98	—
6) Betrieb	750 000	—	564 951 37	—	—	—	185 048 63	—
7) Unterhaltung der Anlagen	170 000	—	142 098 20	—	—	—	27 901 80	—
8) Überwachung der Privatanlagen, sonstige unentgeltliche Hilfsleistungen	30 000	—	17 450 60	—	—	—	12 549 40	—
9) Werkstattribetrieb	61 000	—	71 591 26	—	10 591 26	—	—	—
10) Unterhaltung und Bedienung öffentlicher Bogenlampen	50 000	—	47 256 37	—	—	—	2 743 63	—
11) Verluste an schlechten Schuldnern	2 806 66	—	773 77	—	—	—	2 032 89	—
	1 212 800	—	986 366 16	—	10 591 26	—	237 025 10	—
12) Amortisation des Anlagekapitals: (Baukosten) am 1. April 1909 Baulichkeiten: M 1 514 208,55 zu 1 % M 15 142,09 Kessel und Rohrleitungen: M 290 884,03 zu 10 % „ 29 088,40 Maschinen und Apparate: M 2 241 745,63 zu 5 % „ 112 087,28 Leitungsnetz: M 2 800 028,86 zu 4 % „ 112 001,15 Akumulatoren: M 687 516,21 zu 5 % „ 34 375,81	293 000	—	302 694 73	—	9 694 73	—	—	—
13) Zinsen vom Anlagekapital: (Buchwert) am 1. April 1909 M 6 063 567,88 zu 4 % M 242 542,72 Zinsen vom Betriebskapital: M 810 927,22 zu 4 % „ 32 437,09	261 200	—	274 979 81	—	13 779 81	—	—	—
Reinertrag	800 000	—	752 297 73	—	—	—	47 702 27	—
	2 567 000	—	2 316 338 43	—	34 065 80	—	284 727 37	—

Schlußrechnung.

Der Fonds für außerordentliche Verwendungen hat sämtliche Ausgaben der Erleuchtungs- und Wasserwerke wie folgt bestritten:

1) Durch Anweisung auf die Generalkasse: sämtliche Rechnungen für Erweiterungen, Betrieb und Vollständigung der Lagerbestände	M	7 809 798,41
2) Dem Staatshaushalt wurde überwiesen:		
a. Vom Reinertrage des Gaswerks pr. 1908	M	25 290,65
b. Vom Reinertrage des Gaswerks pr. 1909	"	1 513 636,99
c. Zinsen des Gaswerks	"	461 332,19
d. Zinsen des Wasserwerks	"	373 546,98
e. für Einkassieren der Wassersteuer ..	"	4 500,—
f. Reinertrag des Elektrizitätswerks ..	"	752 297,73
g. Zinsen des Elektrizitätswerks	"	274 979,81
h. Zinsen des Verwaltungsgebäudes ..	"	6 854,12
	"	3 412 438,47

Der Fonds für außerordentliche Verwendungen hat außerdem zu empfangen:

3) Amortisation für das Gaswerk	M	366 096,74
" " " Wasserwerk	"	148 930,26
" " " Elektrizitätswerk ..	"	302 694,73
" " " Verwaltungsgebäude ..	"	6 063,50
	"	823 785,23

Gesamtforderungen des Fonds für außerordentliche Verwendungen M 12 046 022,11

Davon sind gedeckt:

1) durch die an die Generalkasse abgelieferten gesamten Einnahmen der Erleuchtungs- und Wasserwerke	M	9 144 859,86
2) durch die vom Staatshaushalt eingezogene, der Generalkasse zu Gunsten des Wasserwerks überwiesene Wassersteuer	"	305 017,23
und die als Vorchuß zurückbehaltenen ..	M	2 596 145,02

wie folgt verwendet:

Vergrößerung des Anlagekapitals:

Erweiterung des Gaswerks	M	1 399 602,67
" " Wasserwerks	"	228 539,44
" " Elektrizitätswerks ..	"	539 515,02
	M	2 167 657,13

Vergrößerung des Betriebskapitals:

Lagerbestände und Ausstände am		
1. April 1910	M	2 299 591,36
÷ Verschiedene Kreditoren	"	89 117,86
	M	2 210 473,50

Lagerbestände und Ausstände

am 1. April 1909 M 2 108 246,96

÷ Gewinnvortrag des

Wasserwerks M 226 431,32

Verschiedene

Kreditoren " 99 830,03 " 326 261,35 " 1 781 985,61

demnach Vergrößerung " | 428 487,89 |

M 2 596 145,02

Aktiva.		Bilanz der Erleuchtungs- und Wasserwerke.				Passiva.				
		M	S	M	S		M	S	M	S
An Anlage des Gaswerks:						Per Anlage-Kapital-Konto:				
Buchwert der Anlage am 1. April 1909	10 669 331	87				Daselbe betrug am 1. April 1909	24 268 107	12		
Erweiterungen 1909	1 399 602	67				Betrag der Erweiterungen 1909	2 167 657	13		
	12 068 934	54					26 435 764	25		
abzüglich Amortisation 1909	366 096	74	11 702 837	80		abzüglich Amortisation 1909	823 785	23	25 611 979	02
" Anlage des Wasserwerks:						" Betriebs-Kapital-Konto:				
Buchwert der Anlage am 1. April 1909	7 363 854	39				Bestand am 1. April 1909	1 781 985	61		
Erweiterungen 1909	228 539	44				Vergrößerung 1909	428 487	89	2 210 473	50
	7 592 393	83								
abzüglich Amortisation 1909	148 930	26	7 443 463	57		" Rückvergütungen auf Kofz.				
" Anlage des Elektrizitätswerks:						an Kontrahenten noch zu zahlende			32 064	15
Buchwert der Anlage am 1. April 1909	6 063 567	88				Bergütungen				
Erweiterungen 1909	539 515	02				" Rückzahlungen auf Wassergeld ...				
	6 603 082	90				an Konsumenten noch zu leistende			13 837	98
abzüglich Amortisation 1909	302 694	73	6 300 388	17		Rückzahlungen				
" Verwaltungsgebäude der Erleuchtungs- und Wasserwerke:						" Konto für von Privaten bezahlte				
Buchwert am 1. April 1909	171 352	98				Erweiterungsanlagen des Gas-			2 238	82
abzüglich Amortisation 1909	6 063	50	165 289	48		werks				
" Konto für vermietete Gasmesser:						" Konto für von Privaten bezahlte				
Buchwert der Messer am 1. April 1909	295 296	49				Erweiterungsanlagen des Wasser-			3 781	96
Zugang 1909	81 891	47				werks				
	377 187	96				" Konto für von Privaten bezahlte				
durch Mieten 1909 getilgt	144 198	15	232 989	81		Erweiterungsanlagen des Elektri-			32 655	85
" Münzgasmesser-Konto:						zitätswerks				
Anschaffungskosten	6 415	54				" Kautionen-Konto			4 526	50
abzüglich Amortisation 1909	161	80	6 253	74		" Münzgas-Konto			12	60
" Konto für vermietete Wassermesser:										
Buchwert der Messer am 1. April 1909	15 188	39								
Zugang 1909	15 465	20								
	30 653	59								
durch Mieten 1909 getilgt	18 280	28	12 373	31						
" Konto für unentgeltlich gefachte Wassermesser:										
Buchwert der Messer am 1. April 1909	2 125	40								
Zugang 1909	2 137,79									
÷ Amortisation 1909	259,20		4 003	99						
	1 878	59								
" Konto für vermietete Elektrizitäts-										
messer:										
Buchwert der Messer am 1. April 1909	128 022	96								
Zugang 1909	61 699	02								
	189 721	98								
durch Mieten 1909 getilgt	55 814	69	133 907	29						
" Gewinn- und Verlust-Konto des Wasserwerks:										
Verlust-Vortrag am 1. April 1910			18 003	16						
" Materiallager-Konto der Gas- und Wasserwerke			625 372	77						
" Materiallager-Konto des Electr. Werks			562 049	44						
" Baumateriallager-Konto			21 729	86						
" Konto pro diverse Debitoren			11 394	05						
" Gaslohlen-Konto			219 578	84						
" Wassergas-Konto			14 119	51						
" Gaskonsumenten-Konto			8 353	62						
" Stromkonsumenten-Konto			312	02						
" Nebenprodukten-Konto			254 220	35						
" Wasserkonsumenten-Konto			26 811	86						
" Feuerungskohlen-Konto des Wasserwerks			12 108	09						
" Feuerungskohlen-Konto des Electr. Werks			115 197	66						
" Feuerversicherungs-Konto			14 960	41						
" Gas-Konto			5 851	58						
			27 911 570	38					27 911 570	38

Zusammenstellung

der

Baukosten und Schuldentilgung sämtlicher Werke.

I. Gaswerk.

Die Gesamtbaukosten haben betragen bis Ende März 1909:	M 12 917 824,56
Erweiterungen 1909	" 1 399 602,67
Baukosten bis 31. März 1910	M 14 317 427,23
Aus den Einnahmen des Gaswerks sind	
hierauf vom Jahre 1901 bis Ende	
März 1909 abgetragen	M 2 248 492,69
Amortisation 1909	" 366 096,74
	" 2 614 589,43
Buchwert am 31. März 1910	M 11 702 837,80

II. Wasserwerk.

Die Gesamtbaukosten haben betragen:	
Von 1873 bis 31. März 1910	M 10 601 023,56
Aus den Einnahmen des Wasserwerks	
sind hierauf bis zum 31. März 1910	
abgetragen	M 3 136 050,82
Von Unternehmern neuer Straßen vergütet "	21 509,17
	" 3 157 559,99
Buchwert am 31. März 1910	M 7 443 463,57

III. Elektrizitätswerk.

Die Gesamtbaukosten haben betragen:	
Vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1910	M 8 549 353,17
Aus den Einnahmen des Elektrizitätswerks	
sind hierauf bis zum 31. März 1910	
abgetragen	M 2 246 916,33
Von Unternehmern neuer Straßen vergütet "	2 048,67
	" 2 248 965,—
Buchwert am 31. März 1910	M 6 300 388,17

IV. Verwaltungsgebäude der Erleuchtungs- und Wasserwerke.

Baukosten bis Ende März 1910	M 207 116,72
Hierauf sind abgetragen bis Ende März 1909 ..	M 35 763,74
Amortisation 1909	" 6 063,50
	" 41 827,24
Buchwert am 31. März 1910	M 165 289,48

Einleitung

Einleitung und Begründung der Arbeit

I. Einleitung

Die vorliegende Arbeit ist eine Untersuchung über die Entwicklung der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert. Sie ist in drei Teile gegliedert: I. Einleitung, II. Hauptteil, III. Schluss.

II. Hauptteil

Der Hauptteil der Arbeit ist in drei Abschnitte gegliedert: 1. Die Entwicklung der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert, 2. Die Entwicklung der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert, 3. Die Entwicklung der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert.

III. Schluss

Der Schluss der Arbeit ist in drei Abschnitte gegliedert: 1. Die Entwicklung der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert, 2. Die Entwicklung der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert, 3. Die Entwicklung der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert.

IV. Zusammenfassung und Ergebnisse

Die Zusammenfassung und Ergebnisse der Arbeit sind in drei Abschnitten gegliedert: 1. Die Entwicklung der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert, 2. Die Entwicklung der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert, 3. Die Entwicklung der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert.